



1-Fach-Master Gender Studies  
2-Fächer-Master Gender Studies

---

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2023

# Inhalt

## Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Marie Jahoda Center for International Gender Studies
- 5 Direktorium
- 7 Fachschaft
- 8 Struktur und Inhalte des Studiums
- 10 Zertifikat *Collective Violence, Holocaust and Genocide Studies* am Institut für  
Diaspora- und Genozidforschung

## Vorlesungsverzeichnis

- 12 Mündliche Modulabschlussprüfungen / Modulabschlussgespräche
- 13 Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 26 Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 37 Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 51 Vertiefungsmodul (2-Fächer)
- 54 Praxismodul (1-Fach)
- 56 Ergänzungsmodul (1-Fach)
- 57 Kolloquium (1-Fach und 2-Fächer)

## M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven.

Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Studierende können Gender Studies sowohl als 1-Fach-Master als auch in Kombination mit einem weiteren Fach als 2-Fächer-Master studieren. Beide Studiengänge bereiten die Studierenden sowohl auf eine wissenschaftliche Laufbahn und die Aufnahme einer Promotion als auch auf eine außeruniversitäre Beschäftigung vor. Während im Ein-Fach-Master der Fokus ausschließlich auf die interdisziplinäre Geschlechterforschung gelegt wird, kombinieren die Studierenden im Zwei-Fächer-Master die Inhalte des Gender Studies-Studiums noch mit einem zweiten Fach. Als zweites Fach wird vor allem Geschichte, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik oder Medienwissenschaft gewählt.

## Marie Jahoda Center for International Gender Studies



Die mit der Kategorie Geschlecht verbundenen komplexen Diskurse und Kontroversen, denen im Zuge globaler Veränderungsprozesse eine besondere Relevanz zukommt, stellen für alle gesellschaftlichen Bereiche eine besondere Herausforderung dar. Um diesen aktuellen Entwicklungen zu begegnen, arbeiten die im Marie Jahoda Center for International Gender Studies engagierten Wissenschaftler\*innen aus einer intersektionalen Perspektive zusammen, um Ungleichheitsverhältnisse in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Diese Perspektive findet sich auch in den Studiengängen für *Gender Studies* wider. Eine besondere Rolle spielt schließlich der Aufbau von regionalen, nationalen und internationalen Wissensnetzwerken im Rahmen der *Gender Labs*. Der intensive Diskurs mit der Gesellschaft ist Inhalt des Bereichs *Gender in Society*.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Marie Jahoda Center for International Gender Studies zu finden: <https://mariejahodacenter.rub.de/>.

## Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB und Vertreter\*innen der Fachschaft Gender Studies. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

**Vertr.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christiane König**

Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und  
Medienakteure unter besonderer  
Berücksichtigung von Gender

GB 5/145  
Tel.: 0234/32 25071

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Henriette Gunkel**

Lehrstuhl für Transformationen audiovisueller  
Medien unter besonderer Berücksichtigung von  
Gender und Queer Theory

[henriette.gunkel@rub.de](mailto:henriette.gunkel@rub.de)  
GB 1/134  
Tel.: 32-25073

**Prof. Dr. Christian Grünagel**

Lehrstuhl für Romanische Philologie,  
insbesondere Literaturwissenschaft und  
Didaktik der Romanischen Literaturen

[christian.gruennagel@rub.de](mailto:christian.gruennagel@rub.de)  
GB 7/154  
Tel.: 0234/32 25038

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Heike Kahlert**

Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit  
und Geschlecht

[heike.kahlert@rub.de](mailto:heike.kahlert@rub.de)  
GD E1/325  
Tel.: 0234/32 25413

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Maren Lorenz**

Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit &  
Geschlechtergeschichte

[lehrstuhl-fnzgg@rub.de](mailto:lehrstuhl-fnzgg@rub.de)  
GA 4/131  
Tel.: 0234 / 32-22542

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Katja Sabisch**

Professur für Gender Studies  
Sprecherin des MaJaC

[Katja.Sabisch@rub.de](mailto:Katja.Sabisch@rub.de)  
GD E1/341  
Tel.: 0234/32 22988

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anne Söll**

Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit  
einem Schwerpunkt in der Kultur- und  
Geschlechtergeschichte

[aenne.soell@rub.de](mailto:aenne.soell@rub.de)

GA 2/155  
Tel.: 0234/32 22647

**Dr.<sup>in</sup> Beate von Miquel**

Geschäftsführerin des MaJaC

[beate.vonmiquel@rub.de](mailto:beate.vonmiquel@rub.de)

Universitätsstr. 105, EG, Raum 1b  
Tel.: 0234/32 21730

**Nadine Müller und Dr. Wanda Gerding**  
Gleichstellungsbeauftragte der RUB

[gleichstellungsbuero@rub.de](mailto:gleichstellungsbuero@rub.de)

GA 8/60  
Tel.: 0234/32 27837

**M. A. Maximiliane Brand**

Studienfachkoordinatorin  
Gender Studies

[genderstudies@rub.de](mailto:genderstudies@rub.de)

GD E1/337  
Tel.: 0234/32 26646

**Dr.<sup>in</sup> Natascha Frankenberg**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Lehrstuhl für Transformationen audiovisueller  
Medien unter besonderer Berücksichtigung von  
Gender und Queer Theory

[natascha.frankenberg@rub.de](mailto:natascha.frankenberg@rub.de)

GB 1/140  
0234/ 32 26556

**Dr. Peter Vignold**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und  
Medienakteure unter besonderer  
Berücksichtigung von Gender

[peter.vignold@rub.de](mailto:peter.vignold@rub.de)

GB 1/140  
0234/ 32 26556

## Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.  
Ruhr-Universität Bochum  
Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies  
GD E1/337  
Universitätsstraße 150  
44801 Bochum  
Tel: 0234/32 26646  
E-Mail: [genderstudies@rub.de](mailto:genderstudies@rub.de)  
[www.sowi.rub.de/genderstudies](http://www.sowi.rub.de/genderstudies)

## Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studienfachs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Bei der Fachschaft kann jede\*r mitmachen, die\*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

[fsrgs@rub.de](mailto:fsrgs@rub.de)

Oder schaut bei uns vorbei: GD 03/129

Unsere Homepage:

<https://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/ueber/fsr.html.de>

Auf Instagram:

[@fsrgenderstudies@rub](https://www.instagram.com/fsrgenderstudies@rub)

Auf Facebook:

[Fachschaftsrat Gender Studies RUB](#)





## Struktur und Inhalte des Studiums

An der RUB werden im Fach Gender Studies folgende Schwerpunkte angeboten: **Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (A)**: Die Analyse der historischen und gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext; **Kulturelle und mediale Repräsentationen (B)**: Die Analyse kultureller, insbesondere der medialen und literarischen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender.; **Identitäten, Positionen, Differenzen (C)**: Analyse von Prozessen der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld sozialer Kategorien und die Fragen der Identitätsbildung.

In den Modulen werden Veranstaltungen aus den Disziplinen Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Rechtswissenschaft sowie Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer angeboten.

Die Module gliedern sich in Modulteil 1 und 2. Die Modulprüfung kann im Modulteil 1 oder 2 abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein (i.d.R.) unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.

### 1-Fach-Masterstudiengang „International Gender Studies“

Das Studium des Ein-Fach-Masters gliedert sich in drei Phasen: In der **ersten Phase** werden im Basismodul und den drei Aufbaumodulen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Positionen vermittelt. An die erste Phase schließen sich in der **zweiten Phase** die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul an. Diese Phase dient insbesondere der Profilbildung und interdisziplinären Ausbildung. In der **letzten Phase** des Studiums setzen die Studierenden in Form ihrer betreuten Masterprüfung eine eigene Forschungsarbeit um und schließen ihr Studium mit der Disputation der Masterarbeit ab.

Der Studiengang gliedert sich in zehn Module.

Von den 120 CP, die in der Regelstudienzeit von 4 Semestern zu erbringen sind, fallen

- 14 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 27 CP auf die Vertiefungsmodule, in denen interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden
- 10 CP auf das Praxismodul, in dem Kompetenzen für den Berufseinstieg erworben werden,
- 12 CP auf das Ergänzungsmodul, das zur weiteren Profilbildung dient,
- und 30 CP auf die Masterabschlussphase, die aus dem Kolloquium, der schriftlichen M.A.-Arbeit und der Disputation dieser Arbeit besteht.



## M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

„Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ ist als Teil eines Zwei-Fächer-Masterstudiums konzipiert. Es wird neben einem zweiten fortzuführenden Fach aus der B.A.-Phase studiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach, in dem sie ebenfalls 50 CP erwerben. Studierende entscheiden zum Ende des Studiums, in welchem Fach sie ihre Masterarbeit verfassen.

Der Zwei-Fächer-Master „Gender Studies“ gliedert sich in fünf Module. Von den **50 CP** fallen

- 9 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 9 CP auf das Vertiefungsmodul, in dem die Option Theorie oder Praxis gewählt wird,
- und 5 CP auf das Abschlussmodul.

### Praxiserfahrung

Im Ein-Fach-Master ist ein vierwöchiges Pflichtpraktikum (160 Stunden) fester Bestandteil des Curriculums. Die Nachfrage nach Praktika nimmt jedoch auch im Zwei-Fächer-Master zu. Hier haben die Studierenden im Vertiefungsmodul die Möglichkeit zwischen der **Option Theorie** und der **Option Praxis** zu wählen. In der Option Theorie absolvieren die Studierenden u.a. zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul A, B oder C. Wählen die Studierenden die Option Praxis absolvieren sie u.a. ein sechswöchiges Praktikum (240 Stunden) und besuchen verpflichtend den Gender\_Wissen in der Praxis-Workshop.

### Auslandserfahrung

Im Rahmen des Ein-Fach-Masters müssen alle Studierenden ein Auslandssemester absolvieren. Dies kann entweder im zweiten und/oder im dritten Semester stattfinden. Der 1-Fach-Master kann in der Form eines **Double-Degree-Programms in Kooperation mit der Universität Graz** studiert werden. Im Rahmen des Studiums muss das verpflichtende Auslandssemester (30 ECTS-Anrechnungspunkte) an der Partnerinstitution absolviert werden. Studierende, die diese Option wählen, müssen im 1. Semester ein Beratungsgespräch mit der Studienfachkoordinatorin führen. Wählen Studierende eine andere Universität für das Auslandssemester, findet im Vorfeld ebenfalls eine Beratung statt. Wenn die Studierenden ihr Auslandssemester nicht an der Universität Graz absolvieren, können sie von den zahlreichen weiteren **ERASMUS-Kooperationen** der beteiligten Fakultäten und Fachbereiche profitieren. Auch Studierende des Zwei-Fächer-Masters haben die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum zu absolvieren.

## Zertifikat: Collective Violence, Holocaust and Genocide Studies Institut für Diaspora- und Genozidforschung (IDG)

Das Zertifikat ist ein Angebot des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität im Rahmen der grundständigen Lehre. Es zeichnet eine im Studium selbstgewählte Vertiefung aus – dies bedeutet, dass das Zertifikat im Rahmen des jeweiligen Regelstudiengangs erworben werden kann. Als Zusatzzertifikat bescheinigt es einen besonderen persönlichen Studienschwerpunkt, um

- ein eigenes Studieninteresse zeigen zu können
- eine Profilbildung zu fördern für den eigenen Weg in die Forschung
- eine Vertiefung zu ermöglichen im Rahmen des Lehramtsstudiums
- wichtige Netzwerke zu knüpfen.
- Berufschancen zu verbessern.

Das Zertifikat zeigt, dass im Rahmen des Studiums ein besonderes Wissen erworben wurde, u. a. soziologische, historische und psychologische Theorien und Methoden der Forschung über Formen, Prozesse und Strukturen kollektiver Gewalt, Ansätze interdisziplinärer Comparative Genocide Studies sowie Ursachen und Figurationen von Antisemitismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Studierende der Gender Studies haben die Möglichkeit im Laufe des Masters dieses Zusatzzertifikat zu erwerben. Ein Teil der Lehrveranstaltungen wird im Modulangebot der Gender Studies angeboten und kann somit sowohl für das Studium der Gender Studies als auch für das Zertifikat angerechnet werden. Weitere Veranstaltungen können Studierende außerplanmäßig für das Zertifikat besuchen.

Nähere Infos zum Aufbau und Erwerb des Zertifikats und den jeweiligen Veranstaltungen finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.idg.rub.de/zertifikatsstudium/index.html.de>

## // Vorlesungsverzeichnis

### !!! Wichtige Hinweise !!!

- Aufgrund der Interdisziplinarität und Intersektionalität der Gender Studies enthalten nicht alle Veranstaltungen einen direkten Genderbezug, sind für das Studienfach aber trotzdem relevant. Es empfiehlt sich, die Veranstaltungsbeschreibung vor Anmeldung gründlich zu lesen.
- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das Campus Office, sofern nicht anders angegeben. Die Anmeldezeiten variieren von Fach zu Fach. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

## Mündliche Modulabschlussprüfungen (1-Fach) Modulabschlussgespräche (2-Fächer)

<b>Modulbeauftragte</b>	<b>Aufbaumodul A   Vertiefungsmodul</b> Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Heike Kahlert
	<b>Aufbaumodul B</b> Prof. Dr. Christian Grünngel
	<b>Aufbaumodul C</b> Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Katja Sabisch (Vertretung)
<b>Modul(e):</b>	Aufbaumodul A, B und C sowie deren Vertiefungen
<b>Zeit/Ort:</b>	1-Fach-Master: individuell abzusprechen mit den Modulbeauftragten 2-Fächer-Master: Ende der Vorlesungszeit   Termine folgen
<b>Anmeldung:</b>	bei den Modulbeauftragten

### **1-Fach-Master:**

Studierende (ab PO 2016) haben die Wahl, ob sie ein Modul mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung oder einer veranstaltungsbezogenen Leistung abschließen. Am Ende des Studiums müssen mind. eine mündliche Modulabschlussprüfung sowie mind. zwei Hausarbeiten vorgewiesen werden. Die Prüfungen werden individuell mit der\*dem jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

### **2-Fächer-Master:**

Die Modulabschlussgespräche sind obligatorisch für jedes Aufbaumodul und das Vertiefungsmodul (Option Theorie oder Praxis) zu besuchen. Sie schließen das Modul durch eine Reflexion über die besuchten Lehrveranstaltungen ab, wobei Gelerntes in den Gesamtzusammenhang des Studiums eingeordnet wird und Veranstaltungen qualitativ evaluiert werden können. Die Gespräche werden in Gruppen mit der\*dem jeweiligen Modulbeauftragten durchgeführt. Die Modulabschlussgespräche werden im Semester zum Ende der Vorlesungszeit angeboten.

# Aufbaumodul A

## Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

## Veranstaltungen im Aufbaumodul A

<b>080372</b>	<b>Qualitative Forschung in den Gender Studies</b>
<b>Dozierende:</b>	Sabisch
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 12:00 - 14:00 Uhr, GD 2/156 Beginn: 17.04.2023

### Kommentar

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die prominentesten Methoden der sozialwissenschaftlich orientierten Geschlechterforschung gegeben (u.a. Interviews, Inhaltsanalyse, Diskursanalyse, Beobachtungen). Danach werden anhand von ausgewählten aktuellen Studien der Gender Studies einzelne Methoden vertiefend diskutiert. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf theoriegenerierende Arbeiten gelegt werden, z.B.:

- Anike Krämer (2021): *Geschlecht als Zäsur. Zum Alltagserleben von Eltern intergeschlechtlicher Kinder.* Wiesbaden: Springer.  
<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-34142-8>
- Judith Conrads (2020): *Das Geschlecht bin ich. Vergeschlechtlichte Subjektwerdung Jugendlicher.* Wiesbaden: Springer.  
<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-30891-9>
- Kathleen Pöge (2019): *Paare in Widerspruchsverhältnissen. Die partnerschaftliche Arbeitsteilung von Ärztinnen beim Übergang zur Elternschaft.* Wiesbaden: Springer. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-22303-8>
- Carolin Küppers (2018): *Gefährlich oder gefährdet? Diskurse über Sexarbeit zur Fußball-Weltmeisterschaft der Männer in Südafrika.* Wiesbaden: Springer.  
<https://www.springer.com/series/12150/books?page=2>

- Anna-Katharina Meßmer (2017): Überschüssiges Gewebe. Intimchirurgie zwischen Ästhetisierung und Medikalisierung. Wiesbaden: Springer.  
<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-17054-7>

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Vorstellung einer ausgewählten Studie (Gruppenarbeit)

**Modulprüfung:** Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten)

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023 um 8 Uhr.

### Literatur

Nina Baur, Jörg Blasius (2014) (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-18939-0>

Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (2018) (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS.

[https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4\\_155-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_155-1)

<b>080350</b>	<b>Lebenswege ehemaliger Rechtsextremisten – Einstieg, Zugehörigkeit, Ausstieg</b>
<b>Dozierende:</b>	Pfeiffer
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi, 12.04.2023, 12:00-14:00, GD 2/236 Mi, 21.06.2023, 14:30-17:30, GD 1/236a Mi, 26.07.2023, 09:30-17:30, GD 1/156 Do, 27.07.2023, 09:30-17:30, GD 1/156 Fr, 28.07.2023, 09:30-17:30, GD 1/156

### Kommentar

Einstiegs-, Zugehörigkeits- und Ausstiegsverläufe geben individuelle Einblicke in den Rechtsextremismus – insbesondere in Reize, Angebote, Emotions-, Erfahrungs- und Gedankenwelten dieser Szene sowie in Druckprozesse, die der Distanzierung entgegenwirken.

- Kristallisieren sich typische Einstiegsmuster heraus?
- Was motiviert zu rechtsextremistischen „Karrieren“ – von welchen Erfahrungen sind sie geprägt?
- Welche Konzepte liegen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Ausstiegshilfen zugrunde?

Fragen wie diesen geht das Blockseminar an Fallbeispielen und auf der Grundlage von Selbstzeugnissen nach – insbesondere anhand von Autobiografien. Jede\*r Teilnehmende übernimmt eine Person, deren Lebensweg er\*sie intensiv in den Blick nimmt und in die gemeinsame Analyse einbringt. Auf diese Weise entsteht kein repräsentativer Befund, aber doch ein facettenreicher Überblick über Konstellationen, Motivationen und Prozesse. Im Seminar ist ein Gespräch mit Mitarbeiter\*innen von Aussteigerprogrammen sowie das Gespräch mit einem Aussteiger aus dem Rechtsextremismus vorgesehen.

### Scheinerwerb

**Studiennachweise** nach Absprache.

**Modulprüfung:** aktive Teilnahme und Hausarbeit.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Das Seminar richtet sich an Studierende in Master-Studiengängen und findet als Blockveranstaltung vom 26. bis 28. Juli 2023 statt. Die Vorbesprechung findet am 12. April, 12 Uhr, statt, eine Einführung in das Thema am 21. Juni, 14.30 bis 17.30 Uhr. Die Räume werden noch bekanntgegeben.

Die Anmeldung erfolgt per Mail an: [thomas.pfeiffer@im1.nrw.de](mailto:thomas.pfeiffer@im1.nrw.de) (bitte Matrikelnummer und Studienfächer angeben). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

### Literatur

Thomas Pfeiffer/Thomas Schirmer: Aussteigergespräche – Impulse für die Prävention? Eine Analyse von Mustern der Radikalisierung im Spiegel der Erinnerungen ehemaliger Rechtsextremisten, in: Hendrik Hansen/Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.): Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2019/20 (I), Brühl 2021, S. 170-198, online unter: [www.hsbund.de](http://www.hsbund.de).

Johanna Sigl: Biografische Wandlungen ehemals organisierter Rechtsextremer. Eine biografieanalytische und geschlechterreflektierende Untersuchung, Wiesbaden 2018.

Denis van de Wetering und Andreas Zick: Soziale Formen von Gruppendruck und Einflussnahme auf Ausstiegswillige der „rechten Szene“. Eine qualitative Studie zur Identifizierung ausstiegshemmender Faktoren (hrsg. durch das Bundeskriminalamt), Wiesbaden 2018, online unter: [www.bka.de](http://www.bka.de).



<b>080336</b>	<b>Summer School: gemeinsam.erfolgreich.gründen. Female Founders an der RUB</b>
<b>Dozierende:</b>	Wagner/Egelhof
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Universitätsstraße 105, EG 14. Die Summerschool soll an folgenden Tagen stattfinden: 19.04.2023 (14-18 Uhr), 27./28.06.2023, 04.-15.09.2023, (jeweils 10-17 Uhr)

### Kommentar

Ziel der Summerschool ist es, Studentinnen aus verschiedenen Fachdisziplinen für das Thema Gründung zu begeistern. Hierfür wollen wir sowohl Studentinnen ansprechen, die sich bisher noch nicht mit dem Thema Gründung auseinandergesetzt haben als auch diejenigen, die bereits mit einer ersten Idee für eine mögliche Gründung in die Summerschool gehen. Am Ende der Summerschool sollen alle Studentinnen eine erste konkrete Gründungsidee ausgearbeitet haben.

Bei den zwei Workshoptagen im Juni wird es darum gehen, sich in die Grundlagen des Design Thinkings einzuarbeiten und sich auf die Rolle im Gründungsteam einzustellen. Innerhalb der 2-wöchigen Summerschool besteht das Programm der ersten Woche primär aus inhaltlichem Input und Expert\*innenvorträgen, die aus interdisziplinärer und gendertheoretischer Perspektive in die Themenfelder Female Founding und Start-up Gründungen einführen. Flankiert werden die Vorträge durch Gespräche mit sowie Ortsbesuche bei regionalen Vorbildgründer\*innen, die von ihren eigenen Erfahrungen und Herausforderungen bei der Existenzgründung berichten. Zudem wird im zweiten Teil des Design Thinking Workshops die eigene Gründungsidee konkretisiert. In der zweiten Woche werden die Studentinnen inhaltlich an die konkreten Voraussetzungen einer Unternehmensgründung herangeführt. Im Rahmen von Workshops unter anderem im Bereich der Selbstwirksamkeit sowie durch ein Pitchtraining werden das eigene Auftreten als Gründungsperson und die Möglichkeiten einer Gründungsidee reflektiert. Diese Ideen werden anschließend in den Teams ausgearbeitet und am Ende der Summerschool vor einer Fachjury präsentiert/gepitchet. Das Team mit dem besten Pitch erhält eine Gründungsförderung (Sach- und Reisemittel) in Höhe von 2.000€ durch „Proof It!“, das Förderprogramm für studentische Ideen.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** aktive Teilnahme und Pitch-Präsentation

**Modulprüfung:** aktive Teilnahme, Pitch-Präsentation und schriftliche Ausarbeitung auf 6-8 Seiten

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022.

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studentinnen unterschiedlicher Fachbereiche. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine aktive Teilnahme an allen Seminarterminen und die Bereitschaft zur Lektüre der zur Verfügung gestellten Texte werden vorausgesetzt.

### Literatur

Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Hg.): Deutscher Startup Monitor 2022.

Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Hg.): Female Founders Monitor, 2022.

Chang, Ann Mei: Lean Impact. How to Innovate for Radically Greater Social Good, New Jersey 2019.

Ries, Eric: Lean Startup. Schnell, risikolos und erfolgreich Unternehmen gründen, 7. Auflage, München 2020.

	<b>Arctic and Nordic Perspectives on Sustainable Development (UNIC Opened Course, University of Oulu)</b>
<b>Dozierende:</b>	Tanja Riekkinen, Élise Lépy
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Scandinavian Studies
<b>Zeit/Ort:</b>	Digital Lecture period: 12.03.-23.04.2023

### Kommentar

This multidisciplinary course explores sustainable development and its different dimensions (economic, social, environmental) in the context of Arctic and the Nordic countries. The aim of the course is to familiarize the students with key issues of sustainable development in Arctic and Nordic regions and their historical background utilizing multidisciplinary approaches including environmental history, human geography, regional studies, youth studies and indigenous studies.

Learning outcomes:

Upon completion of the course, students will be able to identify and explain special issues concerning sustainable development in Arctic and Nordic contexts from different viewpoints. Student will be able to apply key concepts and critically evaluate the interrelated and contradictory dimensions of Arctic and Nordic sustainable development. Students will have developed their argumentation, presentation, and collaboration skills.

For more course information visit: <https://opas.peppi oulu.fi/en/course/683789P/20064>

### Scheinwerb

Lecture participation, a learning diary, and a group assignment

### Anmeldung/Voraussetzungen

No previous studies or knowledge about the topic are required.

Registration: <https://www oulu fi/en/cooperation/cooperation-networks/unic-european-university/unic-oulu-course-registration>

<b>080303</b>	<b>Postkoloniale Wissenschafts- und Technikforschung</b>
<b>Dozierende:</b>	Amelang
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr 10:00 – 14:00 Uhr, 14-tägig, Beginn: 1. Woche (bzw. 3. Woche wegen Karfreitag) Ort: Universitätsstraße 104

### Kommentar

Das Seminar lädt Studierende dazu ein, Annahmen zur Universalität oder Neutralität von technisch-wissenschaftlichem Wissen zu hinterfragen und kritisch über die Rolle von Wissenschaft und Technik in postkolonialen Kontexten nachzudenken. Alltag in global vernetzten Gesellschaften ist zutiefst durch wissenschaftliches Wissen und technische Anwendungen geprägt. Seit den 1970ern haben sich die Science and Technology Studies (STS) nicht nur mit den Auswirkungen von technisch-wissenschaftlichem Wissen auf Gesellschaft auseinandergesetzt, sondern Technik und Wissenschaft als soziale Praxis untersucht und die kulturelle Situiertheit von technisch-wissenschaftlichem Wissen (seiner Herstellung wie Anwendung) beleuchtet. Mehr noch, sie haben gezeigt, dass Wissenschaft, Technik und Gesellschaft untrennbar miteinander verwoben sind.

Zunehmend wird durch Interventionen der Postcolonial Studies innerhalb der STS, aber auch durch die Feministische Wissenschafts- und Technikforschung, die Beziehung zwischen technisch-wissenschaftlichem Wissen und (post-)kolonialen Ordnungen stärker in den Blick genommen. Dabei geht es nicht einfach um Beispiele ‚westlicher‘ Wissenschaft & Technik und ihre vermeintliche Objektivität, Autorität und universale Anwendbarkeit in verschiedenen Settings. Vielmehr geht es darum, konventionelle Beschreibungen von Wissenschaft & Technik zu dekolonialisieren und zu destabilisieren, indem z.B. die unterschiedlichen Bedingungen der Ko-Produktion von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft und deren Effekte für historisch und politisch ungleich situierte Akteure untersucht werden oder wie Wissenschaft & Technik zur Reproduktion sozialer Ungleichheiten beitragen.

In dem Seminar werden diesen Arbeiten, Interventionen und Debatten anhand von theoretisch-programmatischen Texten und empirischen Fallstudien vorgestellt, gemeinsam erarbeitet und diskutiert.

## Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Lektüre der englisch- und deutschsprachigen Seminarliteratur, aktive Mitarbeit (z.B. zusätzliche Inputs zur Semindiskussion).

**Modulprüfung:** Die Aktivitäten zum Studiennachweis und auch eine Hausarbeit, mündliche Modulabschlussprüfung oder weitere Prüfungsleistung nach Absprache mit der Dozentin.

## Anmeldung/Voraussetzungen

Bereitschaft & Kompetenz zur Lektüre der englischsprachigen Seminarliteratur; Vorkenntnisse im Bereich der Science & Technology Studies und/oder Postkolonialen Studien sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 8 Uhr.

## Literatur

Schramm, K. (2017): Postkoloniale STS: Einführung. In: Bauer, S.; Heinemann, T.; Lemke, T. (Hg.): Science and Technology Studies. Klassische Positionen und aktuelle Perspektiven. Berlin: Suhrkamp, 9-48.

Subramaniam, B.; Foster, L.; Harding, S.; Roy, D.; Tallbear, K. (2016): Feminism, Postcolonialism, Technosciences. In: Felt, U.; Forché, R.; Miller, C.; Smith-Doerr, L. (Hg.): The Handbook of Science and Technology Studies. Boston: MIT Press: 407-433.

Liboiron, M. (2021): Pollution is Colonialism. Durham/London: Duke University Press.

Subramaniam, B. (2014): Ghost Stories for Darwin: The Science of Variation and the Politics of Diversity. Urban u.a.: University of Illinois Press.

<b>010540</b>	<b>Sex auf evangelisch – Perspektiven einer gegenwarts- und gendersensiblen Sexualethik</b>
<b>Dozierende:</b>	Eleyth
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Evangelische Theologie
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 10:00 - 12:00 Uhr, ID 03/401

## Kommentar

Die Sexualethik ist ein »vermintes« Feld: Äußern sich Theologie und Kirche überhaupt zu sexualethischen Fragen, so steht die partnerschaftlich orientierte Sexualität im Fokus.

Casual Dating oder auch kommerzialisierte Formen der Sexualität wie Sexarbeit und Pornografie werden in der Regel schamhaft ausgeblendet.

Ziel des Seminars ist, eine Orientierung zu gewinnen, wie moderne Sexualethik aus evangelischer Perspektive aussehen kann bzw. wie gegenwärtige sexualethische Herausforderungen zu bewerten sind. Zu diesem Zweck werden in der Lehrveranstaltung

kirchlich-theologische Stellungnahmen zu sexualethischen Fragen kritisch reflektiert. Ferner diskutieren wir genderspezifische Sexualnormen und aktuelle Themenfelder wie Sexarbeit, BDSM, Sexualität und Digitalisierung oder auch Sexrobotik. Welche Ausdrucksformen menschlicher Sexualität werden als moralisch gut, welche als prekär bewertet? Und welche Normen und Werte liegen diesen ethischen Urteilen zugrunde? In diesem Kontext steht ebenfalls die Auseinandersetzung mit der Frage, inwiefern biblische Texte Relevanz in einer gegenwartssensiblen Ethik beanspruchen können.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.02.2023, 12 Uhr.

<b>010424</b>	<b>Gender, Religion und Gewalt im Spannungsfeld: Lektürekurs zur systematischen Erschließung dreier Diskurse</b>
<b>Dozierende:</b>	Göthling-Zimpel
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Evangelische Theologie
<b>Zeit/Ort:</b>	Digital: Mo, 08.05.2023, 18:00 bis 20:00 Uhr Mo, 12.06.2023, 18:00 bis 20:00 Uhr Mo, 03.07.2023, 18:00 bis 20:00 Uhr

### Kommentar

Religion ist ein kulturelles Ordnungssystem, das ganz besonders auch auf der personellen Ebene wirkt. Erziehung, Medien, Bildung etc. sind geprägt von religiösen Narrativen, die sich auf das Selbst auswirken: Ganz besonders deutlich zeigt sich dies an Geschlechtervorstellung. Sittsame Frauen und kraftvolle Männer sind nach wie vor politische Leitmotive des Konservatismus und dieses Bild schlägt Wellen. Abweichungen führen zu Gewalt, Ausgrenzung, Stigmatisierung. In diesem Kurs möchten wir uns auf der theoretischen Ebene mit den Themen Religion, Gender und Gewalt im Diskurs auseinandersetzen. Um sich die Schnittstellen dieser drei Themen zu nähern, lesen wir Texte sowohl aus den Gender Studies, Soziologie als auch aus der Religionswissenschaft/Theologie. Gelesen wird u. a. Pierre Bourdieu, Judith Butler, Michelle Foucault und René Girard. Der Kurs findet größtenteils asynchron via Moodle statt. Zu den eingestellten Texten werden kurze Aufgaben (Erstellen von Diskussionsaufgaben, / Tests o. Ä.) bearbeitet. Diese Moodle-Aufgaben stellen dabei die aktive Teilnahme dar. Nach je einem thematischen Block erfolgt eine synchrone Sitzung via Zoom, in der wir aktiv über das Gelesene diskutieren.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 15.03.2023.

<b>080370</b>	<b>International Masculinity Studies</b>
<b>Dozierende:</b>	Brand
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 10:00 – 12:00 Uhr, GD 1/236

### Kommentar

"There is probably no one who has had as big an impact on understandings of men and masculinities as Professor Raewyn Connell. She is one of the founders of this field of research, and has written what is perhaps its key text, the 1995 book 'Masculinities', in which she developed her hugely influential concept of hegemonic masculinity. Raewyn has also written and researched on a range of other issues in addition to gender and sexuality, from 'Southern Theory', to class, neoliberalism, education, and the politics of intellectual life."  
 (Now and Men, Durham University)

The focus of interest in this seminar will be on Raewyn Connell's book "Masculinities". Besides an intensive study of the theory itself, we will examine the genesis and development of her work and its influence on the establishment of international masculinity studies as an interdisciplinary field of research in academia. We will discuss the reception of the text with regard to applicability and advancements of the theory as well as criticism of it. Based on Connell's theoretical framework we will be able to read and discuss other texts of international masculinity studies. The goal is to get a general overview of the main ideas and works within the field. Above all the seminar should serve to give the students the opportunity to work intensively with one of the most important theoretical works on masculinities.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Active Participation (working groups), [oral] presentation\*, book review

**Modulprüfung:** Active Participation (working groups), [oral] presentation\*, book review, final paper

\*The form of presentation will be discussed in the first session of the seminar.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Application via CampusOffice from 1 March 2023. Admission to the seminar will take place at the end of March. The number of participants is limited to 30. Solid language skills and the willingness to read, talk and discuss in English. Basic knowledge of gender theories is desirable.

### Literatur

To be announced in the seminar. Introductory:

Borkowska, Katarzyna (2020): Approaches to Studying Masculinity: A Nonlinear Perspective of Theoretical Paradigms, Men and Masculinities, 23 (3-4), 409-424.  
<https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/1097184X18768376>

If you wish to order and work with your own print edition:

Connell, Raewyn (1995): *Masculinities*. Cambridge, Polity Press; Sydney, Allen & Unwin; Berkeley, University of California Press. Second edition, 2005.

<b>080357</b>	<b>Transnational migration and family life</b>
<b>Dozierende:</b>	Fattorelli
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi, 14:00 - 16:00 Uhr, GD 2/236

### Kommentar

In the late 1990s, a transnational turn took place in migration studies. Moving beyond the unidirectional understanding of migration, which mainly focus on migrants in the country of immigration, a transnational perspective on migration also considers non-migrants left behind in the country of emigration and the flows between the two. By emphasising the cross-border interconnectivity of local lives and homeland ties, a transnational approach highlights how migrants and non-migrants can engage in different transnational practices that can be traced back to basic spheres of social life, namely: familial, socio-cultural, economic, and political.

In this seminar we focus on transnational family life, which has become both a growing empirical phenomenon and a conceptual lens to study families' multi-sitedness, their everyday practices of "living apart together" and how the border regime co-determines inter- and intra-family relations. Whether due to compelling circumstances such as famine or other traumatic events (as in the case of refugees) or to economic necessity or even to their own design to exploit opportunities (as in the case professional migrants or "cosmopolitan" elites), more and more people are experiencing transnational family lives. Far from there being one transnational family we will take a look at different types of transnational family arrangements and the strategies employed by migrants and their left-behind family members to stay in touch across the border, with a particular focus on Latin American and Sub-Saharan African transnational families.

We will explore how transnational family relations and solidarities are affected by migration regimes: transnational care circulation trajectories within "immobilizing regimes of migration" (Merla, Kilkey & Baldassar 2020) will be analysed; furthermore, we will discuss whether and how transnational practices and family reunification may constitute two alternative migration strategies in the face of immigration laws. Finally, we will explore methodological approaches and challenges in doing research in cross-border settings, i.e., when data collection spans more than one locality and/or cultural code.

### Scheinerwerb

Basic credit points are obtained on the basis of attendance, reading of the compulsory literature, active participation in class debates, and collaborative workgroups.



## Anmeldung/Voraussetzungen

Registration via CampusOffice from 01.03.2023.

## Literatur

Faist, T., Fauser, M., & Reisenauer, E. (2013). Transnational Migration : Immigration and society series. Cambridge: Polity Press.

Bryceson, D., & Vuorela, U. (Eds.). (2002). The Transnational Family: New European Frontiers and Global Networks (1st ed.). Routledge.  
<https://doi.org/10.4324/9781003087205>

Baldassar, L., & Merla, L. (Eds.). (2013). Transnational Families, Migration and the Circulation of Care: Understanding Mobility and Absence in Family Life (1st ed.). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203077535>

Merla, L., Kilkey, M., & Baldassar, L. (2020). Introduction to the Special Issue "Transnational care: Families confronting borders". Journal of Family Research, 32(3), 393–414. <https://doi.org/10.20377/jfr-420>

<b>080355</b>	<b>Geschlechterkonflikte im internationalen Vergleich</b>
<b>Dozierende:</b>	Lenz
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 16:00 - 18:00 Uhr, <b>digital</b>

## Kommentar

Gegenwärtig sind heftige Konflikte um Geschlecht entbrannt – sowohl im Feminismus wie in der Gesellschaft. Es geht um reproduktive Rechte wie die Freiheit der Abtreibung aber auch des Kinderbekommen, um Antirassismus, um die Sexarbeit oder um queere Rechte. Dazu haben sich nationale Aktionsgruppen und internationale Bündnisse sowohl von feministischen als auch geschlechtskonservativen und antifeministischen Gruppen entwickelt. Bisher werden diese Konflikte oft unter moralischen Sichtweisen teils unter Parteinahme für eine Seite diskutiert. Jenseits der Aktualität haben sie jedoch eine lange Geschichte in der multiplen Moderne, die auch für heute relevant ist.

In dem Seminar sollen zunächst konflikttheoretische Ansätze diskutiert werden, die ermöglichen, die Konflikte multiperspektivisch zu analysieren und in ihrer Dynamik zu verstehen. Dann werden ausgewählte Geschlechterkonflikte in historischer Tiefe und im internationalen Vergleich (Europa, Ostasien, USA) untersucht wie:

- Feminismen und Antifeminismus
- Queere Rechte und Citizenship
- Feminismen, ‚Rasse‘ und Antirassismus
- Arbeitsteilungen, Sorgearbeit und Geschlecht

- Prostitution, Sexwork und Autonomie
- Feminismen, Nation, Krieg und Pazifismus

Weitere Themen oder gesellschaftliche Kontexte können auf Wunsch der Teilnehmenden eingebracht werden.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** regelmäßige und aktive Teilnahme (einschließlich Textlektüre) sowie ein Beitrag in Einzel- oder Gruppenarbeit

**Modulprüfung:** wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 8 Uhr.

### Literatur

Lenz, Ilse (2018): Feminismus: Denkweisen, Differenzen, Debatten. In: Kortendiek, Beate et al. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Geschlecht und Gesellschaft, [https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4\\_18-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_18-1)

Lenz, Ilse (2018): Streit, Geschlecht, Konflikt? In: Lautmann, Rüdiger, Wienold, Hanns (Hg.): Georg Simmel und das Leben in der Gegenwart. Wiesbaden: Springer, S. 209-226.

Lenz, Ilse (2017): Genderflexer? Zum gegenwärtigen Wandel der Geschlechterordnung. In: Evertz, Sabine; Lenz, Ilse; Ressel, Saida (Hg.) (2017): Geschlecht im flexibilisierten Kapitalismus. Neue Ungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag, S. 181-222.

<b>080327</b>	<b>Labour struggle and organisation of migrant workers</b>
<b>Dozierende:</b>	Tholen
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr, 10:00 - 12:00 Uhr, GD 2/236

### Kommentar

This course deals with the specific working conditions migrant workers face in the intertwining contexts of border regime and precarization. Building on theoretical literature on power resources and organizing as well as on border regime research, we will investigate given and possible forms of organization, unionization, and labour struggle in different migrant-dominated sectors, such as Logistics, Construction, Agriculture, Tourism or Domestic Care Work in Germany and Europe.

### Scheinerwerb

The **ungraded proof** of study consists of active participation in the course. This includes weekly preparation for the session by reading the required text, participation in discussions

and group work during the session, and the preparation of additional study performances such as essays and posters.

The **module exam** includes a term paper (15 pages).

### Anmeldung/Voraussetzungen

Registration via CampusOffice from 1st of March 2023.

### Literatur

Munck, Ronaldo; Carl Ulrik Schierup & Ral Delgado Wise (2011): Migration, Work, and Citizenship in the New World Order. Globalizations Vol. 8(3), 249-260.

Berntsen, Lisa (2016): Reworking labour practices: on the agency of unorganized mobile migrant construction workers. Work, employment and society Vol. 30(3), 472–488.

Wagner, Ines (2015): EU posted work and transnational action in the German meat industry. Transfer, Vol. 21(2), 201–213.

<b>010103</b>	<b>V: Theologie dekolonial. Epistemologien der Unterdrückung und Befreiung</b>
<b>Dozierende:</b>	Jahnel
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Evangelische Theologie
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi, 10:00 - 12:00 Uhr, GABF 04/511

### Kommentar

Decolonize the curriculum! – Diese Forderung, die von Südafrika ausgehend weltweit aufgenommen wurde, hat die Aufmerksamkeit dafür geschärft, dass die Curricula an akademischen Bildungseinrichtungen noch immer nicht die Vielfalt der Wissenssystem und ihrer ernstnimmt und rassistische Ungleichheitsstrukturen unterstützt. Wie sieht das in der Theologie aus? In der Vorlesungsreihe werden Vertreter:innen verschiedener theologischer Disziplinen der Frage nachgehen, wie Theologie(n) zu Unterdrückung und Befreiung, einem hegemonialen „westlichen“ Wissensanspruch oder epistemologischer Vielfalt beigetragen haben und beitragen. Sie geben Impulse zu einer selbstkritischen theologischen Reflexion und zur Analyse von Machtasymmetrien oder auch Rassismen in Gesellschaft, Theologie und Kirche heute.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Es wurde für die Veranstaltung kein Anmeldeverfahren in CampusOffice konfiguriert. Bitte prüfen Sie, ob die Anmeldung über ein Modul erfolgt. Wenden Sie sich gegebenenfalls an die Lehrperson.

270030	Ü: Kollektive politische Gewalt und Genozid. Forschungsmethoden und Theorien (B.A.-Seminar)
Dozierende:	Brehl/Wichert
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Mo, 14:00 - 16:00 Uhr, GABF 05/707

**Kommentar**

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

**Diese Veranstaltung lässt sich für das IDG-Zertifikat anrechnen.**

**Anmeldung/Voraussetzungen**

Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.03.2023.

## Aufbaumodul B

### Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

### Veranstaltungen im Aufbaumodul B

<b>050302</b>	<b>Studentische Ringvorlesung HERMAION</b>
<b>Dozierende:</b>	Simonis/Glei/Full/Weidle
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Germanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 14:00 - 16:00 Uhr, HGB 20

#### Kommentar

Im Sommersemester 2023 findet die studentische Ringvorlesung HERMAION im mittlerweile sechsten Durchlauf an der philologischen Fakultät der RUB statt. In wöchentlichem Abstand präsentieren erneut Studierende mehrerer an der Fakultät ansässiger Fächer ihren Kommiliton:innen im Hörsaal ihre herausragenden akademischen Arbeiten. Über die inhaltliche Darstellung der Arbeiten hinaus gewähren sie dabei einen Einblick in studentische Forschung, indem sie ihre Arbeitsprozesse transparent machen.

HERMAION ist ein studentisches Initiativprojekt mit dem Ziel, studentische Forschung zu fördern und sichtbar zu machen, studentische Lehre weiterzuentwickeln und die philologischen Fächer auf studentischer Ebene zu vernetzen. Weitere Informationen (auch zu den genauen Kreditierungsmöglichkeiten in den verschiedenen Fächern) finden sich unter: [www.rub.de/hermaion](http://www.rub.de/hermaion)

#### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 15.03.2023, 8 Uhr.

<b>051762</b>	<b>Film, Memory and Archive</b>
<b>Dozierende:</b>	Hoffmann
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 16:00 - 18:00 Uhr, GABF 04/611

### **Kommentar**

The seminar offers an introduction to Memory Studies and Critical Archival Studies. The themes we will explore emerged from a decades-long interdisciplinary discussion about sources and knowledges of the past, a discussion that was launched in large measure by debates over representations of the Holocaust. In Germany, in particular, attempts to come to terms with the Nazi genocide have come to serve as a “model” for discussions of historical memory throughout postwar Europe and for political debates over contested memories and memorial sites. Further dimensions of historical memory have been brought in by feminist and postcolonial critiques of historical master narratives and their archives. The themes also resonate with debates in the realm of public history more generally, about how societies remember the past. The archive – no longer simply a place for the storage of official documents that were once viewed as the records of history “as it actually was” – is now expansive, indeterminate, contested and disembodied. We’ll discuss political discourses such as those of contemporary right nationalist movements that circulate historical allusions, recreations, distortions, and repressions of past nationalisms as well as questions of comparability and multi-directional memory. Theoretical explorations and concepts will be discussed in relation to a variety of media, forms of collecting, preserving, documenting, mediating and representing the past.

### **Anmeldung/Voraussetzungen**

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>051724</b>	<b>Ich fühl` s (nicht). Affekt, Emotion und audiovisuelle Medien (B.A.-Seminar)</b>
<b>Dozierende:</b>	Frankenberg
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 14:00 - 16:00 Uhr, GB 1/144

### Kommentar

Liv Strömquist geht in ihrer Graphic Novel ICH FÜHL` S NICHT (2020), die titelgebend für das Seminar ist, unter anderem Gefühlen der Verliebtheit unter den Bedingungen des Kapitalismus nach. Was heißt es eigentlich, nicht so zu fühlen, wie es Geschichten, Bilder, Filme als einen Zustand der Verliebtheit entwerfen?

Sind Gefühle auch erlernt?

Lässt sich Affekt auch als Arbeit beschreiben?

Wer unterscheidet zwischen Affekt und Emotion?

Und wie kann Affekt in medienwissenschaftlichen Analysen berücksichtigt werden?

Das Seminar dient als eine Einführung in medienwissenschaftliche Fragen nach Affekt.

Dabei werden Gender- und Queer-theoretische Positionen den Schwerpunkt der gemeinsamen Lektüren und audiovisuelle Medien den Fokus der Analysen bilden.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>040646</b>	<b>Care-Arbeit als Thema der Kunst seit 1960</b>
<b>Dozierende:</b>	Söll/Andresen
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr, 05.05.2023, 10:00 - 16:00 Uhr, GA 5/29 Mi, 10.05.2023, 09:00 - 16:00 Uhr Do, 11.05.2023, 09:00 - 16:00 Uhr Fr, 12.05.2023, 09:00 - 16:00 Uhr Fr, 23.06.2023, 10:00 - 16:00, GA 5/29

### Kommentar

05.05.23, 10-16 Uhr: Vorbereitungstermin (Lektüresitzung); 10.-12.05.23: Teilnahme an der internationalen Tagung "Cooking, Cleaning, Caring. Care work as a global issue in contemporary art"; 23.06.23., 10-16 Uhr: Referatssitzung



### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>051717</b>	<b>Produktive Körper (B.A.-Seminar)</b>
<b>Dozierende:</b>	König
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr, 14:00 - 16:00 Uhr, GB 1/144

### Kommentar

Als Jane Fonda in den 1980er Jahren ihre Aerobic-Videos herausbrachte, setzte ein diskursives Denken darüber ein, wie sich Gesellschaftssubjekte als vernetzt denkende und handelnde immer wieder beobachteten, um sich darin zu optimieren. Darunter fiel in postindustriellen Gesellschaften, in denen eben keine Fabrikarbeit mehr getätigt wurde, auch zunehmend die Kategorie des Körpers. Coaching und Selbstverwirklichungsstrategien, die den einen seelischen Ausgleich fokussierten, ergänzten deshalb die Arbeit am eigenen Körper. Dieser mutierte als Austragungsort und Vermittlungsinstrument dieser ‚Arbeit am Selbst‘ zum Sportgerät und Medium zugleich. Insbesondere der weibliche Körper stand dabei im Zentrum der Aufmerksamkeit, er sollte sowohl ästhetischen Ansprüchen genügen als auch sich dabei besonders vital und kämpferisch zeigen. Die Aerobic-Videos Jane Fondas können daher zugleich als männliche Fantasie und weibliche Ermächtigungsstrategie interpretiert werden, die zugleich zur Normierung des Körper-Bildes beitrugen. Schaut man sich nun heutzutage transmediale Phänomene wie bspw. ‚Pamela Reif‘ an, dann haben sich die Umstände verändert. Die Frage kommt auf, ob sich die Arbeit am Selbst hier vollständig eingelöst hat (Ideal) und welche Funktion und Bedeutung Social Media in diesem Kontext besitzen. Welche Strategien bezüglich des Status von Weiblichkeit sowie von Ermächtigung oder Normierung bezüglich des (weiblichen) Körperbildes treten hierbei zutage? Im Seminar wenden wir uns sowohl den (medien-)his-torischen Bedingungen einer bis heute anhaltenden Tendenz widmen, um insbesondere die Veränderungen unter digitalen, aber auch denen von Arbeit und Körperdiskursen Bedingungen herausarbeiten zu können.

### Scheinerwerb

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>051708</b>	<b>Ästhetiken und Ethiken der Verwobenheit. Feminismus, Ökologie und die Medien (B.A.-Seminar)</b>
<b>Dozierende:</b>	Kronberger
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	01.04.23, 12:00 - 14:00 Uhr, 13./14.05.23, 10:00-17:00 Uhr, 10./11.06.23, 10:00-16:00 Uhr, jeweils GAFO 02/364

### Kommentar

Stay where the trouble is“ ermahnt die feministische Wissenschaftstheoretikerin und Biologin Donna Haraway ihre Leser\*innen. Sie erinnert angesichts der gegenwärtigen ökologischen Krise an die Notwendigkeit einer Kursänderung in der Art und Weise, wie wir uns in der Welt sehen und denken. Haraway und andere Denker\*innen aus den Kontexten queer-feministischer Ökologien und des Neuen Materialismus plädieren für ein „anderes Wissen“ und eine grundlegende Ethik der Responsivität; für die Anerkennung wechselseitiger Beziehungen, speziesübergreifende Verwandtschaftsverhältnisse und die notwendige Sorge darum. In der Suche nach einem „anderen Wissen“ spielen die Medien und die Künste eine entscheidende Rolle, weil sie die Fragen der Wahrnehmungen und Sensibilitäten als auch die nach den Formen des Darstellens und Erzählens als ihr Kerngeschäft kennen.

Ausgehend von theoretischen Positionen des feministischen Neuen Materialismus, der Queeren Ökologien und des Ökofeminismus widmet sich die Lehrveranstaltung den Verhandlungen und Erprobungen dieses „anderen Wissens“ und einer Ethik der Verwobenheit in der zeitgenössischen Medien- und Performance-Kunst. Wie hängen vergeschlechtlichte, ökologische, koloniale und kapitalistische Ausbeutungsstrukturen zusammen? Wie können wir diesen Verstrickungen machtkritisch begegnen? Welche Rolle spielen dabei die Medien und die Kunst? Wie setzt die (Medien)Kunst ein neo-materialistisches und queer-ökologisches Denken in Gang?

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>050637</b>	<b>Feminist Poetry (B.A.-Seminar)</b>
<b>Dozierende:</b>	Schürmann
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Anglistik/Amerikanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 12:00 - 14:00 Uhr, GABF 04/252

### Kommentar

“You may write me down in history / With your bitter, twisted lies, / You may trod me in the very dirt / But still, like dust, I'll rise” – Maya Angelou

In this seminar we will turn to feminist poetry with a focus on poems from the 20th and 21st centuries. Questions to be discussed include the following: how are feminist ideas expressed in poetry and in how far is poetry connected to resistance, protest and empowerment? Does feminist poetry differ from other forms of poetry in form and language? If so, how?

The aim of the class is to introduce students to a wide range of poets and poems that can be considered feminist as well as to help students improve their poetry analysis skills. Authors discussed in the seminar include Maya Angelou, Audre Lorde, Adrienne Rich, Joy Harjo, Margaret Atwood, Carol Ann Duffy, Hollie McNish and Kae Tempest amongst others.

### Scheinerwerb

Übung: expert group and essay; Seminar: expert group and research paper

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.03.2023, 10 Uhr.

<b>050651</b>	<b>S Women's Writing in the 19th and 20th Century</b>
<b>Dozierende:</b>	Erkel
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Anglistik/Amerikanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 14:00 - 16:00 Uhr, GABF 04/252

### Kommentar

While women writers have been traditionally excluded from literary canons, in the last 50 years scholars have started rediscovering women's writings. This class deals with texts written by and about women in the US between the Civil War era and 1945 and it is thus connected to very different literary movements such as sentimentalism, transcendentalism,

modernism, as well as the Harlem Renaissance. The texts we will be reading and analyzing include novels, short stories as well as poems and we will be focusing on issues pertaining to gender and gender roles, relationships, the family and women's role(s) and their place in society.

We will begin with texts written shortly before and in the aftermath of the US-American Civil War (1861-1865) that deal with slavery and lynching such as an excerpt from Harriet Beecher Stowe's abolitionist novel *Uncle Tom's Cabin* (1852), an excerpt from Harriet Jacobs's autobiographical slave narrative *Incidents in the Life of a Slave Girl* (1861), and an excerpt from Ida B. Wells's *Southern Horrors: Lynch Law in All Its Phases* (1892). We will continue with Louisa May Alcott's novel *Little Women* (1868), poems by Emily Dickinson and short stories by Kate Chopin. We will discuss Charlotte Perkins Gilman's short story "The Yellow Wallpaper" (1892), her feminist utopia *Herland* (1915) and an excerpt from Eveleen Laura Mason's feminist utopia *Hiero-Salem: A Vision of Peace* (1889). Our discussions will include poetry by modernist writers such as Hilda Doolittle (H.D.) and Marianne Moore. We will also discuss the contributions of influential women writers of the Harlem Renaissance such as Zora Neale Hurston's novel *Their Eyes Were Watching God* (1937).

### Scheinerwerb

Assessment/requirements: expert work will be assigned during the first week of class. Your moderation (as part of a group of 3 students) will be based on the reading assignments indicated on the class syllabus. You are expected to a) prepare and discuss the obligatory readings as well as additional background texts with your fellow moderators, b) prepare and circulate questions for your classmates 3 days before class, c) moderate and stimulate the class discussion to make the class as engaging and interactive as possible, d) upload a thesis paper ("Handout") one week after your moderation. Further assessments will be discussed in class. Übung: paper of ~ 3000 words; Seminar: term paper (Hausarbeit) of ~ 4000 words.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Registration via CampusOffice from 13.03.2023, 10 am.

### Literatur

The syllabus and the required readings will be available on Moodle at the beginning of the term. You need to purchase (and read!) Louisa May Alcott's novel *Little Women* and Zora Neale Hurston's novel *Their Eyes Were Watching God*.

<b>050639</b>	<b>S Postcolonialism and the Classics</b>
<b>Dozierende:</b>	Linne
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Anglistik/Amerikanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 10:00 - 12:00 Uhr, GABF 04/253

## Kommentar

Postcolonial authors often rewrite and subvert texts from the Western literary canon so as to question their values and expose imperialist or racist ideologies. Frequently, they seize upon the canonical texts of English literature, yet they also turn to the Greek and Latin classics, such as Sophocles' *Antigone* (c. 441 BCE) or Homer's *Odyssey* (c. 800 BCE), in a process that is often described as 'writing back' to them.

In the seminar, we will familiarize ourselves with postcolonial theory, including the idea of 'writing back' against the canon and against ancient texts in particular. Questions to be asked include: how and to which purpose do recent postcolonial works write back against ancient texts? Which classical texts do they seize upon and why?

## Scheinerwerb

Assessment/requirements: Übung: writing assignments and essay; Seminar: writing assignments and research paper.

## Anmeldung/Voraussetzungen

Registration via CampusOffice from

## Literatur

We will read Kamila Shamsie's *Home Fire* (2017), which was awarded the Women's Prize for Fiction in 2018, against the backdrop of Sophocles' *Antigone*, whose plot it transposes to 21st-century Britain. In addition, we will read excerpts from other texts, among them rewritings of Homer's *Odyssey*, such as Noble Prize winner Derek Walcott's *Omeros* (1990) and Chigozie Obioma's *An Orchestra of Minorities* (2019).

Required book: Shamsie, Kamila. *Home Fire*. Bloomsbury, 2018. (ISBN: 978-1408886793). Other texts will be made available.

<b>051721</b>	<b>Beziehungsweise Film</b>
<b>Dozierende:</b>	Frankenberg
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 10:00 - 12:00 Uhr, GB 1/144

## Kommentar

Die Darstellungen und Aushandlungen von Beziehungen stellen zentrale Motive filmischer Narrationen dar. Wie sieht eine romantische Beziehung aus? Wie werden Familien imaginiert? Welche Figuren werden als vertraut und nah gekennzeichnet, wo wird medial Distanz hergestellt?

Film bildet Formen von Beziehungen nicht nur ab, sondern stellt diese immer auch her und verändert sie.

Zudem ist Film selbst auch ein Medium der Beziehungsarbeit. So werden z.B. Ideen der Familie nicht nur im Spielfilm ausgehandelt, sondern entstehen auch in der Medienpraxis z.B. der Home Videos. Im Dokumentarfilm ist es das Verhältnis von Regisseur\*in zu Protagonist\*innen, das als Form der Beziehung Teil der Arbeit am Film ist.

Das Seminar wird ein gemeinsamer Forschungsraum sein, in dem Formen filmischer Beziehung analysiert werden sollen. Dabei werden die Teilnehmer\*innen in Kleingruppen eigene Interessens-Schwerpunkte setzen und über das Semester verfolgen.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>051766</b>	<b>Feministische Filmgeschichte(n): 1960er und 70er Jahre im Licht queer-feministischer/post_kolonialer Kämpfe</b>
<b>Dozierende:</b>	König
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 14:00 - 16:00 Uhr, GABF 04/257

### Kommentar

In jedem Feminismus steckt im Kern das Begehren, den durch Machtasymmetrien erzeugten Zustand von Gesellschaft, Subjektivität und Welt zu modifizieren. Die Strategien hierzu sind vielfältig, ausgehend von der jeweiligen Situierung \*derjenigen, die aus diesem Begehren heraus handeln. Gerade diese Geschichten zu schreiben, den Akteur\*innen\* eine Stimme zu geben, ist die Aufgabe feministischer Historiografie(n). In diesem Seminar liegt der Fokus feministischer Filmgeschichtsschreibung auf jenen Jahrzehnten, in denen nicht nur im Globalen Norden eine anti-patriarchale, anti-heteronormative feministische Filmtheorie einsetzte und mit ihr ausdrücklich die ersten ausdrücklich feministischen Filmpraktiken einhergingen. Diese Jahrzehnte zeichnen sich weltweit durch revolutionäre und liberalisierende Bewegungen aus: von Post-Stone-Wall und Schwarzer Bürgerrechtsbewegung bis hin zum Umbruch in Iran und in der Türkei. Unsere Akteur\*innen werden u. a. sein: Shirley Clarke, Nicolas Ursin, John Waters und Madeline Anderson, Ula Stöckl und Agnès Varda, Selma Baccar, Forugh Farokhazde und Sarah Maldoror.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>051716</b>	<b>Spacemattering-queere/qu*a*r*e Temporalitäten (B.A.-Seminar)</b>
<b>Dozierende:</b>	König
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr, 12:00 - 14:00 Uhr, GB 1/144

### Kommentar

Was, wenn der Jetztzustand der Existenz verletzlich und Anfeindungen ausgesetzt ist, weil es dazu auch die Geschichte(n) von Erfahrungen, individueller und kollektiver Art, gibt? Was, wenn dieser Jetztzustand geändert werden könnte, nicht als U-, A- oder Dystopie im Imaginären, Fiktiven, sondern als konkretes Bild einer Vergangenheit, deren materielle und symbolische Bedingungen modifiziert worden sind, oder als Bild anderer Realitäten in der Zukunft? Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen Konzepten von Raumzeitlichkeiten auseinandersetzen, wie Deep Lez, Queer Futurity, Afrofuturism. Darin werden jeweils entweder die in der Gegenwart immer noch wirkmächtigen Traumata von GESCHICHTE – wie bspw. Internierung, aber auch AIDS, wie Black Atlantic und Kolonialisierung – in der retroaktiven Umschreibung durch kollektive Geschichten modifiziert oder in Materialisierungen alternativer Zukünftigkeiten umgeschrieben. Diese Konzepte werden wir anhand von Filmen wie Future, My Love (2014), Conceiving Ada (1997), The Sticky Fingers of Time (1997), Space is the Place (1974), Born in Flames (1983), Afronauts (2014) sowie The Aggressives (2005) untersuchen.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>051734</b>	<b>WorldWideWitches: Von Hexen, Glitch Feminismus und anderen Geistern</b>
<b>Dozierende:</b>	Schade
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi, 14:00 - 16:00 Uhr, GABF 04/255

### Kommentar

„The land is full of witches. I have hanged five or six or twenty of them. Few of them would confess it.“

Chief Justice Anderson, Hexenjäger 1602

„Die Geschichte des Körpers und der Hexenjagd [...] beruht auf einer Annahme. [...] Die Annahme lautet, dass eine Kontinuität besteht zwischen zwei im Übergang zum Kapitalismus vollzogenen Unterwerfungen: derjenigen der Bevölkerung der Neuen Welt und derjenigen der Menschen in Europa, insbesondere der Frauen.“

Silvia Federici: Caliban und die Hexe

Dieses Seminar nimmt sich Mediatisierungen einer ambivalenten Frauenfigur der abendländisch-kolonialen Geschichte vor, die in ihrer feministischen Deutung gegenwärtig in Kunst, Performance, Film und digitalen Medien einen regelrechten Boom erlebt: Die Hexe.

Die Genese dieser mit oft misogynen Klischees behafteten Figur fällt mit den Anfängen des Kapitalismus, der ‚Christianisierung‘ und dem Kolonialismus zusammen. Vom Mittelalter bis ins neunzehnte Jahrhundert als Teufelsanbeterin und Verführerin gejagt und verbrannt, als Kräuterkundige und emanzipierte Heilerin geschätzt und in den von westlichen Kolonisatoren eroberten Gebieten der sogenannten ‚Neuen Welt‘ als Vodoo-Zauberin verfolgt: Die Hexe wird so zu einer Figur, in der verschiedenste politisch-kulturelle Stränge zusammenlaufen. Dazu gehören sowohl die Frage des kolonialisierten weiblichen Körpers, das Motiv der Besessenheit, das ‚Othering‘ und die Verfolgung und Stigmatisierung vermeintlicher ‚Ungläubiger‘, ‚Kannibalen‘, und ‚Teufelsverehrer‘ als auch die Widerständigkeit, mit der in gegenwärtigen kritischen Aneignungen der Hexe experimentiert wird, etwa durch die Proteste der militant-feministischen französischen Gruppe „Witch Bloc Paname“ oder in Praktiken des digitalen „glitching“.

Wir werden uns vor diesem Hintergrund mit unterschiedlichen Darstellungen der Hexe beschäftigen – um nur einige Beispiele zu nennen: Juliana Huxtable “There Are Certain Facts That Cannot Be Disputed” (2015), Ursina Tossis „Witches“ (2019), Florentina Holzingers „Tanz“ (2019) und Johannes Paul Raethers „WorldWideWitches“.

### Scheinerwerb

Unbenotete Leistungsnachweise können über die Übernahme eines Expertise-Referats erlangt werden, benotete Leistungsnachweise durch eine Hausarbeit.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Das Seminar erfordert die Bereitschaft, sich zu den jeweiligen Sitzungen durch die Lektüren von Texten oder das Sichten von Videos vorzubereiten.

Anmeldung erfolgt über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.



<b>051737</b>	<b>Iranian Cinema; formation of a unique cinema under the effects of Documentary, Censorship and Women cinema (B.A.-Seminar)</b>
<b>Dozierende:</b>	Garivani/ Gholami
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 12:00 - 14:00 Uhr, GB 1/144 Beginn: 25.04.2023

### Kommentar

Iranian cinema has turned heads and attracted the attention of both audiences and critics from its early stages and still continues to be at the frontier and a pioneering cinema. This cinema has grown under unique circumstances. This seminar is going to investigate the Iranian cinema under the effects of these three forces:

An almost everlasting and (one of the most) intense regimes of censorship and how it formed this cinema.

Despite immense pressure & discrimination, how female directors and the issues of women have driven Iranian cinema in different decades.

Documentary and a documentarist approach to the cinema is another influential force and an in-depth tool to investigate this "Middle Eastern Neo-Neorealism"

Together, we will watch various anthologies of this cinema in its different forms and historical periods and try to shape a dialogue. An approach on the audience experience, a critical and collective investigative perspective. A practical path to be paved together and to open the discussion for further opportunities to deepen the experience.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung erfolgt über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>051720</b>	<b>Kunst/Aktivismus. Medien und Praktiken des Protests</b>
<b>Dozierende:</b>	Sander
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 16:00 - 18:00 Uhr, GB 1/144

### Kommentar

Klebstoff, Kartoffelbrei, Anketten. Das sind aktuelle Medien und Praktiken des Protests im Klimastreit. Betten, Besetzen und Beten (bzw. Singen) waren es im Friedenskampf der 1968er. Mal wird Kunst zum Medium im Kampf um Aufmerksamkeit, mal zum Mittler und Motor des Widerstands (wie bei John Lennons und Yoko Onos Bed-ins). Die Verbindungen von Kunst und Aktivismus sind vielfältig und reichen weit in die Geschichte des politischen Protests und des zivilen Ungehorsams zurück. The Revolution Will Not Be Televised. #Reclaim The Streets! #Frau, Leben, Freiheit. آزادی زندگی زن.

Das Seminar fragt nach den medialen Formen von Protest sowie nach den Funktionen von Kunst im gewaltfreien Widerstand. Dazu lesen wir theoretische Texte zum ›Zivilen Ungehorsam‹ und zu ›Widerständigen Praktiken‹ (von Henry David Thoreau, Mahatma Gandhi und Martin Luther King über Hannah Arendt, Herbert Marcuse und Iris Därmann bis zu Étienne Balibar, David Graeber und Kerstin Schankweiler) und analysieren Medien und Praktiken des Protests sowie deren künstlerische Pendanten (von den Fahrraddemos und Strickkonzerten der Suffragetten über Protestsongs, Märsche und Aktionskunst im Civil Rights Movement und der Studierendenbewegung bis zu Video-Aktivismus, Klimakampf und Hashtags heute). Wir zeichnen damit eine bzw. mehrere Geschichten der medialen und künstlerischen Formen politischer Proteste nach und fragen vor diesem Hintergrund nach den Funktionen und dem Funktionieren aktueller Formen des kreativen Ungehorsams.

Ziel des Seminars ist es einen historisch geschulten, medienkulturwissenschaftlichen Blick auf aktuelle Phänomene zu werfen, um somit produktive Analysen von Proteststrategien durchzuführen zu können.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Das Seminar setzt gleichermaßen Lesebereitschaft wie Lust auf Gruppenarbeiten und eigenständige Recherche voraus.

Anmeldung erfolgt über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

## Aufbaumodul C

### Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Aufbaumodul C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

## Veranstaltungen im Aufbaumodul C

050742	Ü: Bodies: Histories, Theories, Practices
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Do, 12:00 - 14:00 Uhr, IC 03/112

### Kommentar

In this Übung, we will discuss histories, theories and practices of bodies in American culture. In particular, students will be introduced to a number of theoretical texts of 'body theory' or 'body criticism', including the writing of influential scholars from philosophy, sociology, media, gender and queer studies (e.g. Foucault, Butler, Baudrillard, Grosz, Haraway). We will employ these theories in a number of case studies, analysing representations and practices of the body in the history of American culture. In this context, we will deal with complex discourses of gender, sexuality, race, ethnicity, class, age, dis/ability, size, health and nationality. We will critically explore the history and function of such cultural dichotomies as the natural vs. the technological, health vs. illness, the normal vs. the deviant, and examine the cultural discourses evolving around various bodily practices ranging from dieting or cosmetic surgery to the dys/utopias of (bio)technologies. The aim of this course is to introduce students to the major theoretical tenets of contemporary body theory as well as to enable a critical understanding of the human body, its interrelations with discourses of power, knowledge, culture, media and identity.

### Scheinerwerb

Assessment/requirements: written assignments and short test(s). **Hinweis:** Es kann nur ein unbenoteter Studiennachweis im Umfang von 3 CP erbracht werden.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Registration via CampusOffice from 13.03.2023, 10 Uhr.

<b>050515</b>	<b>Postcolonial Studies – Mithu Sanyals »Identitti« (B.A.-Seminar)</b>
<b>Dozierende:</b>	Bollig
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Germanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 14:00 - 16:00 Uhr, IA 02/460

### Kommentar

CN: Rassismus, Sexismus, Völkermord, rituelle Tötung, systemische Unterdrückung  
 Der Postkolonialismus ist eine geistige Strömung, die in ihrem Kern eine kritische Auseinandersetzung mit Imperialismus und Kolonialismus manifestiert – also Macht- und Unterdrückungsverhältnisse politischer, ökonomischer und kultureller Art zum Gegenstand hat. Während sich zahlreiche Denkanstöße des Postkolonialismus bereits früher finden, halten die Postcolonial Studies insbesondere im deutschsprachigen Raum erst seit der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts Einzug in akademische Kontexte besonders der Soziologie und Kulturwissenschaft.

Als ungemein lebensrealistische und sich beständig weiterentwickelnde Disziplin sind die Postcolonial Studies auch und besonders für die kultur- und literaturwissenschaftliche Analyse von Texten und Topoi bereichernd und anschlussfähig.

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Grundlagen postkolonialistischen Denkens, die wissenschaftlichen Fundamente der Postcolonial Studies und die praktische Anwendung bei der Analyse (literarischer) Texte. Im Rahmen des Kurses wird uns Mithu Sanyals Identitti (2021) als Text begleiten, der teils poetisch, teils polemisch, teils inhärent kritisch mit Denkweisen und struktureller Kritik des Postkolonialismus an bestehenden kulturellen wie akademischen Systemen umgeht.

### Scheinerwerb

Bitte beachten Sie: Aus organisatorischen Gründen müssen alle Prüfungsleistungen (mdl., HA) in diesem Kurs bis spätestens 15. September 2023 erbracht/eingereicht sein. Eine spätere Prüfung ist nicht möglich.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.02.2023, 8 Uhr.

### Literatur

Als Arbeitsgrundlage benötigen Sie:

María do Mar Castro Varela / Nikita Dhawan: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). ISBN: 978-3-8394-1148-3 (Auszüge, wird über Moodle zur Verfügung gestellt)

Mithu Sanyal: Identitti. ISBN: 978-3-446-26921-7 (Bitte selbstständig besorgen! Überlegen Sie, ob Sie mit Ihrer Buchbestellung Ihre lokale Buchhandlung unterstützen können.)

<b>080373</b>	<b>Inter- und Transkulturalität und interkulturelle Kompetenz (Blended Learning)</b>
<b>Dozierende:</b>	Straub/Rudolph/Seipelt
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Beginn: 18.04.2023, 16:15-17:45 Uhr (Einführungsveranstaltung) sowie drei weitere Plenumsitzungen am 16.05.2023, 27.06.2023 und 04.07.2023, jeweils 16:00-19:00 Uhr (alle Termine finden via Zoom statt)

### Kommentar

„Interkulturelle Kompetenz“ wird in der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts als eine Schlüsselkompetenz gehandelt. Dabei setzt interkultureller Austausch in pluralen Gesellschaften nicht erst dort an, wo wir in ein fremdes und neues kulturelles Setting eintreten, sondern direkt vor Ort – auch in unseren Lehrveranstaltungen. In diesem Seminar werden wir uns Inter- und Transkulturalität und interkultureller Kompetenz von unterschiedlichen Seiten aus nähern – auch praktisch: Durch die Einbindung der Veranstaltung in eine transnationale Lehrkooperation (Internationale digitale Netzwerkuniversität, kurz: INU) nehmen im digitalen Kursraum auch Studierende aus Universitäten in Osteuropa an der Veranstaltung teil (etwa aus Russland oder der Ukraine), mit denen gemeinsam Grundverständnisse von Kultur und Kulturalität (die Basis unserer Veranstaltung) im praktischen, interkulturellen Miteinander erprobt werden. Hierauf wird ein weiterführendes Verständnis der Bedeutung von interkultureller Kompetenz im Kontext der globalisierten und pluralisierten Welt entwickelt werden. Dabei beleuchten wir sowohl Kompetenz-Konzepte, als auch mit diesen verbundene Lerntheorien. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit Fragen kultureller Identität befassen und uns aus sozialpsychologischer Perspektive mit Vorurteilen, Stereotypen und Abjekten auseinandersetzen.

Unter anderem in kleineren, interkulturellen und digitalen Gruppen-Tandems besteht die Möglichkeit einen Transfer der theoretischen Perspektiven in die eigenen lebensweltlichen Kontexte und Praktiken vorzunehmen.

Auf unserer digitalen Kursplattform (Moodle) werden Woche für Woche die Lerneinheiten freigeschaltet, welche die inhaltliche Basis des Moduls bilden. Sie bauen sukzessive aufeinander auf und bestehen aus Kapiteln des Lehrskripts, welches die Veranstaltungsleiter erarbeitet haben, sowie begleitenden Reflexionsaufgaben. Bestandteil der Veranstaltung sind drei inhaltliche Zoom-Sitzungen.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Aktive Bearbeitung der Kurseinheiten in Form der Bearbeitung der Reflexionsaufgaben und der Beteiligung an Diskussionen im Forum; zusätzlich: Mitarbeit im Tandem-Projekt oder Erarbeitung eines Referats.

**Leistungsnachweis:** Klausur am Ende des Kurses; Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 8 Uhr.

### Literatur

Veranstaltungsskript: Straub, Jürgen & Niebel, Viktoria (2020): Inter- & Transkulturalität und interkulturelle Kompetenz. Eine Einführung.

Straub, Jürgen & Niebel, Viktoria (2021): Kulturen verstehen, kompetent handeln. Eine Einführung in das interdisziplinäre Feld der Interkulturalität. Gießen: psychosozial.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

<b>080371</b>	<b>Transformative Männlichkeiten - aktuelle Debatten über Care, Gewalt und Rassismus</b>
<b>Dozierende:</b>	Brand
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Blockseminar in der Unistr. 105 Vorbesprechung: Di, 11.4. von 14:00 – 18:00 Uhr, Blocktermine: Fr, 05.05., Fr, 26.05. und Fr, 23.06. jeweils von 10:00 – 18:00 Uhr

### Kommentar

„Wir müssen Jungs und jungen Männern beibringen, wie sie ihre Emotionen auf gesunde Weise verarbeiten können, ohne Gewalt als Ventil zu benutzen.“  
(Autor und Aktivist JJ Bola in einem Interview mit Celia Parbey; ze.tt)

In den Medien, in der Wissenschaft als auch in der Politik wird immer häufiger der Wunsch nach Ausdifferenzierung von Männlichkeitsbildern formuliert und diskutiert. Unter dem Schlagwort „alternative Männlichkeit/en“ wird nach Männlichkeitsentwürfen gesucht, die jenseits tradierter Vorstellungen von Männlichkeit (Stichwort: Toxische Männlichkeit) zu verorten sind und gesellschaftlichen Missständen wie bspw. Sexismus, Rassismus, Homofeindlichkeit oder Gewalt(handeln) entgegenwirken können.

In diesem Blockseminar befassen wir uns mit dem transformativen Potential eben dieser „alternativen“ Männlichkeitsentwürfen (bspw. „Caring Masculinities“). Dafür gehen wir der Frage nach, wie eine Überwindung bestimmter Vorstellungen und Vorannahmen von Männlichkeit/en aussehen kann. Dies wird anhand der Felder Care/Care-Arbeit, Gewalt und Rassismus explizit gemacht und exploriert. Welche Faktoren bedingen die Wirkmacht von bspw. hegemonialen Männlichkeiten und welche Umstände müssen gegeben sein, um einen Wandel von Männlichkeitsentwürfen herbeizuführen?

Dabei greifen wir auf aktuelle Erkenntnisse der interdisziplinären und intersektionalen Männlichkeitsforschung zurück.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Einreichen von Reading Cards, Übungsaufgaben, sowie aktive Mitarbeit im Seminar

**Modulprüfung:** Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten)

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023.

Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt Ende März. Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Basiswissen zur Geschlechtertheorien ist wünschenswert.

### Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben. Einführend:

Bola, JJ (2019): Mask Off: Masculinity Redefined. Pluto Press: London.  
<https://www.arte.tv/de/videos/100045-000-A/sei-kein-mann/>

<b>080368</b>	<b>Gender, Technology and Wellbeing</b>
<b>Dozierende:</b>	Asai
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi, 12:00 - 14:00 Uhr, GD 1/236

### Kommentar

This seminar aims to examine our daily experiences and social phenomena associated with gender in the context of technological society. Although gender evokes social and political concerns, at the same time it influences our personal experiences and daily lives in various ways. In this seminar, we pick up some topics related to gender and technology, and work together to gain insights about wellbeing in the digital age. We consider topics based on the perspective of information ethics as a springboard, and then try to further widen the scope in order to deepen our insights. Possible topics: robots with/without gender, beauty and technology, love in digital society, jobless people and AI, wellbeing and technology, et cetera.

The seminar offers some topics to be discussed by all participants. In advance of the discussion, the seminar asks participants to read some references, summarize own ideas/opinions and prepare for discussions. As the case may be, participants deliver presentations and submit reports about a topic during the seminar. Participants can bring up topics which they want to explore and discuss with other participants for the seminar. Any topics or suggestions associated with the seminar contents are welcome.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Active participation, Reading the course materials in preparation for the discussions, Presenting own ideas and opinions, commenting on and discussing other participants' ideas and opinions.

**Modulprüfung:** Oral exam or writing a report.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Signing up for the course, Being able to read English texts and participate in discussions in English, Having digital devices and internet environment for preparing for the seminar.

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023 (8:00 Uhr)

### Literatur

Details about readings and materials are announced at the beginning of the term. Must read books and papers are proposed corresponding to each topic in the seminar. According to a topic, films and art works could be referred. Here are possible readings:

Verbeek, Peter-Paul (2011): *Moralizing Technology: Understanding and Designing the Morality of Things*. Chicago: University of Chicago Press.

Braidotti, Rosi (2013): *The Posthuman*. Cambridge: Polity Press.

<b>270070</b>	<b>Ordnungen der Gewalt. Auf den Spuren der Werke von Michel Foucault</b>
<b>Dozierende:</b>	Brehl/Dabag
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 16:00 - 18:00 Uhr, GA 04/149

### Kommentar

*Veranstaltungsbeschreibung liegt derzeit noch nicht vor.*

**Diese Veranstaltung lässt sich für das IDG-Zertifikat anrechnen.**

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.03.2023, 12 Uhr.



010538	<b>S Konflikt, Trauma und Versöhnung – Interdisziplinäre Perspektiven der Konflikt-, Friedens- und Versöhnungsforschung</b>
Dozierende:	Schell
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mi, 10:00 - 12:00 Uhr, GABF 04/714

### Kommentar

Interdisziplinäres Seminar in Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaftlerin PD Dr. Kristin Platt vom Institut für Diaspora- und Genozidforschung der RUB

Vor dem Hintergrund multipler und miteinander verwobener globaler Krisen- und Konfliktherde rufen Vorstellungen einer „versöhnten Welt“ zwar eine durchaus wünschenswerte, aber doch zugleich kontrafaktische Wirklichkeit auf den Plan. In den letzten Jahrzehnten fokussieren eine Vielzahl von humanwissenschaftlichen Disziplinen wie die „Konflikt- und Friedensforschung“, die „Transitional-Justice Forschung“ oder auch die „Versöhnungsforschung“ die Frage nach der Verwirklichung eines nachhaltigen Friedens und der Wiederherstellung von Beziehung und setzen dabei ganz eigene Akzente mit Blick auf ihre Paradigmen und Programmatiken. Allen Ansätzen gemeinsam ist das genuin interdisziplinäre Vorgehen und die Integration unterschiedlicher Denktraditionen, Fachperspektiven und Theorien. Forschende aus der Psychologie, der Philosophie, der Pädagogik, der Soziologie, der Wirtschafts-, Rechts- und Geschichtswissenschaften oder der Theologie suchen im Dialog anhand konkreter kontextueller Fallbeispiele nach potenziellen transkontextuellen Mechanismen und Kriterien der Schaffung von Frieden und Versöhnung.

Anhand des Fallbeispiels des post-genozidalen Ruanda und unter Einbezug internationaler Gäste widmet sich das interdisziplinäre Seminar kulturwissenschaftlichen, dekolonialen, sozialphilosophischen und theologischen Theorien von Konflikt, Trauma und Versöhnung. Ein besonderer Fokus wird gelegt auf die Fragen der Dekolonialität, der Grenzen von Versöhnungsprozessen und der Notwendigkeit einer besonderen Betrachtung von leib-seelischen Emotions- und Affektdimensionen.

**Diese Veranstaltung lässt sich für das IDG-Zertifikat anrechnen.**

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 02.03.2023, 8 Uhr.

<b>040220</b>	<b>Körpergeschichte revisited. Methoden, Fragestellungen und neue Herausforderungen</b>
<b>Dozierende:</b>	Lorenz
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 14:00 - 16:00 Uhr, GABF 04/516 Beginn 11.04.2023

### Kommentar

Den meisten Menschen gilt der (eigene) Körper im Alltag als etwas „physisch“ Gegebenes. In den modernen Naturwissenschaften will man immer detailliertere bio-chemische und physikalische Wirkmechanismen beschreiben, daraus Normen ableiten, nach denen Körper entstehen, vergehen, funktionieren – oder eben nicht. Die Körpergeschichte (KöGe) geht im Gegensatz dazu von der Grundannahme aus, dass körperliche Phänomene, Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie -erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Jegliches Kommunizieren über Körper und Geschlecht ist zwangsläufig immer kontext- und zeitspezifisch, damit auch die Erkenntnisräume. Zuschreibungen und Definitionen von Körper(bilder)n und -wahrnehmung unterliegen historischem und kulturellem Wandel und damit verbundenen Sprach- und Bildkonventionen. KöGe stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern nutzt transdisziplinäre Ansätze v.a. der kritischen Geschlechter- und Wissenschaftsgeschichte, Historischen Anthropologie, Soziologie und Philologie. Historisiert werden insbesondere Dichotomien männlicher und weiblicher, kranker und gesunder, profaner und heiliger Körper. Untersucht werden Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, Sinneswahrnehmung, Emotionen, aber auch Körpermetaphorik insbesondere in politischen Diskursen. Im Fokus der LV steht darum die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagentexten der verschieden historisch arbeitenden Subdisziplinen, die in den letzten Jahren durch die (Dis)Ability History und die Post Colonial History weitere neue Impulse erhalten hat. – Mittels studentischer Präsentationen sollen unterschiedliche Ansätze mittels konkreter Fallbeispiele aus der historischen Forschung vorgestellt und auf ihre Tragfähigkeit und Grenzen hin überprüft werden.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Es handelt sich um ein theorielastiges Seminar! Sehr gute Englischkenntnisse und Bereitschaft zur vertiefenden Lektüre werden vorausgesetzt.  
Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.03.2023, 12 Uhr.

### Literatur

Fraser, Mariam / Greco, Monica (Hg.): The Body. A Reader, London 2005.  
Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000 (2005). [https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzzg/mam/content/lorenz\\_leibhaftigevergangenheit\\_2000.pdf](https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzzg/mam/content/lorenz_leibhaftigevergangenheit_2000.pdf)

Villa, Paula-Irene: Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper, 3. aktual. Aufl., Wiesbaden 4. Aufl. 2011 (2006):  
<http://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-531-93415-0>

Voß, Heinz-Jürgen: Making Sex Revisited. Dekonstruktion des Geschlechts aus biologisch-medizinischer Perspektive, Bielefeld 2010. [https://heinzjuergenvoss.de/wp-content/uploads/2016/08/Heinz\\_Juergen\\_Voss\\_Making\\_Sex\\_Revisited\\_Volltext.pdf](https://heinzjuergenvoss.de/wp-content/uploads/2016/08/Heinz_Juergen_Voss_Making_Sex_Revisited_Volltext.pdf)

<b>050466</b>	<b>Überwältigung von Frauen (II)</b>
<b>Dozierende:</b>	Ott
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Germanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 14:00 - 16:00 Uhr, GB 03/42

### Kommentar

Achtung: Trigger-Warnung für das gesamte Seminar!

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Vergewaltigungen in mittelalterlichen Erzählungen beschäftigen. Es wird zu fragen sein, wie Vergewaltigungen dargestellt und bewertet werden; und gegebenenfalls wird zu untersuchen sein, welche Argumente vorgebracht werden, wenn es darum geht, einen Vergewaltiger zu verteidigen. Interessieren wird uns darüber hinaus auch die kulturelle Funktion von Vergewaltigungserzählung und die historische Entwicklung des Redens über (und Erzählens von) Vergewaltigungen (etwa auch im Bereich des Rechts). Zudem lesen wir einschlägige Forschung.

Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester; beide Teile des Seminars können aber unabhängig voneinander besucht werden. Im ersten Teil standen Texte aus der Zeit um 1200 im Vordergrund, insbesondere der "Reinhart Fuchs", Heinrichs von Veldeke "Eneasroman", Wolframs von Eschenbach "Parzival" sowie das "Nibelungenlied". Dabei war unter anderem eine These der feministischen Forschung zu diskutieren, die These nämlich, dass sexuelle Gewalt zu den Voraussetzungen der Artusromane gehört, weil diese Romane die Androhung einer Vergewaltigung als Grundlage des Erzählens benötigen (Karthryn Gravdal, Ravishing Maidens, S. 43).

Der zweite Teil wird von der Zeit um 1200 ausgehen (Hartmanns von Aue "Der arme Heinrich"), um dann in das Spätmittelalter voranzuschreiten, und zwar mit dem "Herzog Ernst B" sowie mit Heinrich Wittenwilers "Ring". Im Spätmittelalter werden misogynie Diskurse verschärft und die Institution der Ehe wird zu einem zentralen Thema. Es wird zu verfolgen sein, ob (und wenn ja, wie) sich dies auf Vergewaltigungserzählungen auswirkt. Im zweiten Teil möchte ich gerne auch ein oder zwei Texte des 20./21. Jahrhunderts lesen und diskutieren, um nach Unterschieden (und möglicherweise auch

Gemeinsamkeiten) zwischen (post-)modernen und vormodernen Darstellungen von Vergewaltigungen zu suchen.

Im Vordergrund des Seminars stehen die gemeinsame Textarbeit und die Diskussion im Plenum.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Neben der regelmäßigen und aktiven Mitarbeit, Anfertigung eines Sitzungsprotokolls.

**Leistungsnachweis:** Eine Hausarbeit beziehungsweise eine mündliche Prüfung.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.02.2023, 8 Uhr.

### Literatur

Gesa Dane: "Zeter und Mordio". Vergewaltigung in Literatur und Recht. Göttingen 2005.

R. Howard Bloch: Medieval Misogyny and the Invention of Western Romantic Love. Chicago/London Chicago 1991.

Kathryn Gravdal: Ravishing Maidens. Writing Rape in Medieval French Literature and Law. (New Cultural Studies Series) Philadelphia 1991.

Christine Künzel: Vergewaltigungslektüren. Zur Codierung sexueller Gewalt in Literatur und Recht. Frankfurt am Main/New York 2003.

Maria E. Müller: Jungfräulichkeit in Versepen des 12. und 13. Jahrhunderts. (Forschungen zur Geschichte der älteren deutschen Literatur 17) München 1995.

Corinne Saunders: Rape and Ravishment in the Literature of Medieval England. Cambridge 2001.

Robert Scheuble: "mannes manheit, vrouwen meister". Männliche Sozialisation und Formen der Gewalt gegen Frauen im "Nibelungenlied" und in Wolframs von Eschenbach "Parzival". (Kultur, Wissenschaft, Literatur 6) Frankfurt am Main u.a. 2005.

<b>040010</b>	<b>V: Das ‚Alte Reich‘ – von der Reformation zur Aufklärung. Lebens- und Glaubenswelten in der Ständegesellschaft</b>
<b>Dozierende:</b>	Lorenz
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 16:00 - 18:00 Uhr, HGA 20 Beginn 17.04.2023

### Kommentar

Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, das sogenannte ‚Alte Reich‘, stand nicht nur politisch und religiös sondern auch als kulturelles Gebilde im Zentrum der mitteleuropäischen Ereignisse und Strukturen der Frühen Neuzeit. Die Vorlesung will eine Einführung in die teilweise einander widerstrebenden, weil von ständischen, territorialen und konfessionellen Konflikten geprägten Strukturen des Alten Reichs geben und dadurch zugleich einen Einblick in wesentliche Lebenswelten verschiedener Bevölkerungsgruppen liefern. Themen werden u.a. die ständische Struktur, Leben in Stadt und auf dem Land, Familien-, Körper- und Geschlechterbilder, Rechtswesen und Justiz, Volksglaube und Magie, Erziehung und Bildung, Krieg und Gewalterfahrungen sein. Die Vorlesung schließt zwar an jene des WiSe an, die Teilnahme am ersten Teil ist jedoch keine Voraussetzung.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Die Vorlesung schließt an die VL des Wintersemesters an, setzt den Besuch derselben jedoch nicht voraus.

Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.03.2023, 12 Uhr.

### Literatur

Einführende Literatur:

Maissen, Thomas: Geschichte der Frühen Neuzeit, München 2013.

Münch, Paul: Lebensformen in der frühen Neuzeit, Berlin 1992 (Nachdruck 1998).

Stollberg-Rilinger, Barbara: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Vom Ende des Mittelalters bis 1806, München 2006.

van Dulmen, Richard: Kultur und Alltag in der frühen Neuzeit, 3 Bde., München 1992, 4. Aufl. 2005: Bd. 1 Das Haus und seine Menschen; Bd. 2 Dorf und Stadt; Bd. 3 Religion, Magie, Aufklärung.

Vocelka, Karl: Frühe Neuzeit 1500-1800, Stuttgart 2013

<b>040161</b>	<b>Perfekte Menschen für den perfekten Staat. Vormoderne Utopien zur Menschengleichheit in Europa und den USA (1500-1870)</b>
<b>Dozierende:</b>	Lorenz
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 10:00 - 12:00 Uhr, GA 04/149

### Kommentar

Im Laufe der globalen, technischen und ökonomischen Entwicklungen der Frühen Neuzeit wuchs der Ordnungs- und Regelungsbedarf der Herrscher. Reformation und Modernisierung des Buchdrucks trugen zu einem beschleunigten Ausbau der territorialen Verwaltungen bei, die im Sinne einer paternalistischen „guten Regierung“, zur Beförderung der allgemeinen „Glückseligkeit“ und des nationalen Wohlstands wirtschaftliche und moralische Aspekte verbanden (Kameralismus). Als Voraussetzung dafür galt seit der Antike eine gesunde und zahlenmäßig ausreichende arbeitende Bevölkerung. Die Bereiche Ehe, Familie und Sexualität waren darum zentraler Bestandteil von Regierungskonzepten und -handeln. Im HS soll dem Wandel der Diskurse zur Bevölkerungsoptimierung von der Reformation bis zur Spätaufklärung nachgegangen werden. Normative Quellen, wie sie in akademischen Traktaten, aber auch in aufklärerischen Journalen zu finden sind, werden ebenso betrachtet, wie literarische Utopien und rechtliche Regelungen aus verschiedenen Ländern (mit einem Schwerpunkt im ‚Alten Reich‘). Eine Vielzahl leitender Fragestellungen lässt sich an die Quellen herantragen: Was verraten die Beschreibungen über Idealvorstellungen, was über gesellschaftliche Gegebenheiten? Im welchem Verhältnis steht das Individuum zum Kollektiv? Welche Geschlechterrollen, welche Körperrnormen werden erkennbar? Welche nationalen Unterschiede zeichnen sich ab und warum? Welche Bedeutung haben religiöse Normen?

### Anmeldung/Voraussetzungen

Sehr gute Englischkenntnisse und die Fähigkeit zum Lesen von Frakturschrift werden vorausgesetzt. Gute Französischkenntnisse wären bei einzelnen Themen hilfreich. Soweit keine ausreichende Fraktur-Lesekompetenz vorhanden ist, muss diese innerhalb der ersten Seminarwochen selbständig erworben und im Rahmen der eigenen Präsentation auch nachgewiesen werden. - Es macht Sinn, VL, HS und OS miteinander zu kombinieren, so lassen sich inhaltlich wie methodisch große Synergieeffekte erzeugen!

### Literatur

Asche, Matthias: „Peuplierung“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online, hgg. von Friedrich Jaeger. [http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248\\_edn\\_a3212000](http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_a3212000)

Ehmer, Josef: „Bevölkerung“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online, hgg. von Friedrich Jaeger. [http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248\\_edn\\_a0439000](http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_a0439000)

Lorenz, Maren: *Menschenzucht. Frühe Ideen und Strategien 1500–1870*, Göttingen 2018.  
<https://ebookcentral.proquest.com/lib/uni-bochum/detail.action?docID=5518865>

<b>050321</b>	<b>Die Textualität der Geschichte: Historiographie und historischer Roman (B.A.-Seminar)</b>
<b>Dozierende:</b>	Brehl
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr, 12:00 - 14:00 Uhr, GABF 04/411.

### Kommentar

Die Feststellungen, dass wir uns die Vergangenheit erzählend vergegenwärtigen, sie uns deutend aneignen und im narrativen Prozess einen Sinn der Geschichte produzieren, mögen die Qualität von Gemeinplätzen haben. Die narrativen Strukturen, die in einer Erzählung Anwendung finden, sowie die gattungs-, genre- oder disziplinspezifischen Regelsysteme als begrenzende Bedingungsfelder sind dabei konstitutiv für die entlang dieser Strukturen und Regeln erzählte Geschichte. Aus einer text- und literaturtheoretischen Perspektive sind narrative Produktion und textuelle Konstruktion von Geschichte daher keineswegs Petitessen. Ihre Untersuchung gibt vielmehr Aufschluss über die narrativen Bedingungen eines Zu-Geschichte-Werdens von Vergangenheit wie auch eines Zur-Geschichte-Kommens des Menschen.

Im Seminar werden wir uns diesen Aspekten anhand der vergleichenden Untersuchung von historiographischen Texten und historischen Romanen zu Nationalsozialismus und Holocaust wie auch zu anderen Beispielen kollektiver Gewalt im 20. Jahrhundert widmen.

**Diese Veranstaltung lässt sich für das IDG-Zertifikat anrechnen.**

### Literatur

Literatur zur Einführung:

Baßler, Moritz: *Zwischen den Texten der Geschichte. Vorschläge zur methodischen Beerbung des New Historicism*, in: *Literatur und Geschichte. Ein Kompendium zu ihrem Verhältnis von der Aufklärung bis zur Gegenwart*, hrsg. von Daniel Fulda und Sylvia Serena Tschopp, Berlin/New York NY 2002, S. 87–100.

Greenblatt, Stephen: *Die Zirkulation sozialer Energie*, in: *ders.: Verhandlungen mit Shakespeare*, Frankfurt am Main 1993 (zuerst 1988), S. 9-33.

Harth, Dietrich: *Die Geschichte ist ein Text. Versuch über die Metamorphosen des historischen Diskurses*, in: *Formen der Geschichtsschreibung*, hrsg. von Reinhart Koselleck et al., München 1982, S. 452-479.

White, Hayden: Die Poetik der Geschichte, in: ders.: Metahistory. Die historische Einbildungskraft im 19. Jahrhundert in Europa, Frankfurt am Main 1991 (zuerst 1973), S. 15-62.

<b>040651</b>	<b>Kolonialismus/Moderne 1879-1950 II</b>
<b>Dozierende:</b>	Söll
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 14:00 - 16:00 Uhr, GA 04/149

#### **Kommentar**

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

#### **Anmeldung/Voraussetzungen**

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>040012</b>	<b>V: Revolution, Reform und Partizipation im 19. Jahrhundert</b>
<b>Dozierende:</b>	Maß
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 14:00 - 16:00 Uhr, HNC 30

#### **Kommentar**

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

#### **Anmeldung/Voraussetzungen**

Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.03.2023, 12 Uhr.



270021	Geschichte und Entwicklung der NS-Konzentrationslager in Quellen (B.A.-Seminar)
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Mi, 14:00 - 16:00, GABF 04/516

#### Kommentar

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

Diese Veranstaltung lässt sich für das IDG-Zertifikat anrechnen.

#### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.03.2023, 12 Uhr.

040224	More-Than-Human-History: Fallstudien zum 19. und 20. Jahrhundert
Dozierende:	Maß
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Do, 10:00 - 12:00 Uhr, GABF 04/356

#### Kommentar

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

#### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.03.2023, 12 Uhr.

<b>010423</b>	<b>S When shall we three meet again – Hexen im Wandel der Zeit?</b> <b>Religionswissenschaftliche, ethnologische und systematische Perspektiven auf das Hexen-Narrativ</b>
<b>Dozierende:</b>	Göthling-Zimpel
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Evangelische Theologie
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr, 14.04.2023, 10:00-12:00 Uhr, Uni90a, 4/413 Sa, 10.06.2023, 09:00-16:00 Uhr, Uni90a, 4/413 Sa, 01.07.2023, 09:00-16:00 Uhr, Uni90a, 4/413

### Kommentar

Hexen faszinieren: Von Hänsel und Gretel über Baba Jaga bis hin zu Macbeth: Hexen sind in unserer medialen Umwelt omnipräsent. Dies liegt nicht zuletzt an ihrer zentralen Verankerung im religiösen und kulturellen Ordnungssystem der Vergangenheit, aber auch der Gegenwart. In unserer Vorstellungswelt sind Hexen weiblich, – wir assoziieren unterschiedliche Attributionen mit dieser Figur: von der bösen Hexe Elphaba aus dem Zauberer von Oz, über die böse Stiefmutter, die Schneewittchen verhext, bis zur guten Hexe Bibi Blocksberg. Popkulturelle Hexendarstellungen erfreuen sich aktuell großer Beliebtheit: Sie sind Ikonen feministischer Bewegungen, lösen ein Faszinosum aus und sind vor allem ein Produkt historischer Prozesse. In diesem Seminar möchten wir uns der Figur der Hexe aus verschiedenen Perspektiven nähern: So schauen wir uns einerseits europäisch-historische Beispiele der Hexenfigur an und deren Fortleben in der gegenwärtigen (Social) Media Landschaft. Andererseits soll eine ethnografische Sichtweise den Blick über den Tellerrand wagen und außereuropäische Hexenvorstellung in den Fokus rücken. Geclammert werden diese Beispiele durch unterschiedliche systematische Erschließungen zur Figur der Hexe.

- Kombination aus Präsenz- und digitalen Teilen -

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 06.03.2023.

## Vertiefungsmodul (2-Fächer)

### Option: Theorie

Die Option Theorie dient der Vertiefung wissenschaftlicher und interdisziplinärer Kompetenzen und Qualifikationen. Die Studierenden festigen außerdem ihre Methodenkompetenz in ausgewählten Bereichen. Das Fachkolloquium dient der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Abschlussarbeit.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Theorie folgendermaßen zusammen:

- Vollständiger und erfolgreicher Besuch eines der drei Aufbaumodule zur inhaltlichen und theoretischen Vertiefung
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Teilnahme am Modulabschlussgespräch Vertiefungsmodul

### Option: Praxis

Die Option Praxis zielt auf das Kennenlernen zukünftiger Berufsfelder. Die Studierenden überprüfen ihr Wissen in der Praxis und lernen ihre erworbene Gender-Kompetenz gezielt zu nutzen. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis und vertiefen eventuell bereits gebildete Interessenschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten und knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Praxis folgendermaßen zusammen:

- Erfolgreiches Absolvieren eines Praktikums (im Umfang von 240 Std. (6 Wochen))
- Teilnahme am Praxisworkshop „Gender\_Wissen in der Praxis“
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Teilnahme am Modulabschlussgespräch Vertiefungsmodul

<b>080757</b>	<b>Praktikum Vertiefungsmodul</b>
<b>Betreuung:</b>	Brand
<b>Modul(e):</b>	Vertiefungsmodul   Option Praxis
<b>Dauer:</b>	240 Std. (6 Wochen)

### Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender\_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter\*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert\*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber\*innen für die eigene berufliche Zukunft.

### Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

### Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Er wird äquivalent zu einer Hausarbeit bewertet. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

080756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul   Option Praxis
Zeit/Ort:	Mo, 17.07.2023, 10:00 – 16:00 Uhr, Uni 105, EG/014

### Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender\_Wissen in der Praxis". Vertreter\*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent\*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent\*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßige Gästtin ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert\*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an [genderstudies@rub.de](mailto:genderstudies@rub.de).

### Scheinerwerb

Für 2-Fach-Masterstudierende, die sich für die Option Praxis entschieden haben, ist die Teilnahme obligatorisch. Aktive Teilnahme ist erwünscht. **Eine Anmeldung über eCampus ist verpflichtend.**

## Praxismodul (1-Fach)

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

<b>080755</b>	<b>Praktikum International Gender Studies</b>
<b>Betreuung:</b>	Brand
<b>Modul(e):</b>	Praxismodul
<b>Dauer:</b>	160 Std. (4 Wochen)

### Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender\_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter\*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert\*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber\*innen für die eigene berufliche Zukunft.

### Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

### Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

080756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Zeit/Ort:	Mo, 17.07.2023, 10:00 – 16:00 Uhr, Uni105, EG/014

### Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender\_Wissen in der Praxis". Vertreter\*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent\*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent\*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßige Gästin ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert\*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an [genderstudies@rub.de](mailto:genderstudies@rub.de).

### Scheinwerb

Für Studierende des 1-Fach-Masters obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. **Die Anmeldung über eCampus ist verpflichtend.**

## Ergänzungsmodul (1-Fach)

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

In der Regel werden auch Veranstaltungen aus dem Auslandssemester in diesem Modul angerechnet.



## Kolloquium

Im 1-Fach-Master wird das Kolloquium ab PO 2020 im Mastermodul absolviert; in den alten POs ist es ein eigenständiges Modul. Im 2-Fächer-Master wird das Kolloquium im Rahmen des Vertiefungsmoduls (unabhängig davon welche Option gewählt wird!) absolviert.

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. **Studierende sollten i.d.R. das Kolloquium bei derjenigen Person belegen, welche auch als Betreuer\*in der Abschlussarbeit in Frage kommt bzw. ausgewählt wurde.** Für die Betreuung kommen die kernlehrenden Professor\*innen in Frage. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

<b>080458</b>	<b>K Kolloquium Gender Studies</b>
<b>Dozierende:</b>	Sabisch
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr, 10:00 – 14:00 Uhr am 21.04., 26.05. und 23.06. in der Unistraße 105

### Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen im Fach Gender Studies (Achtung: Es handelt sich hierbei nicht um das Doktorand\*innen-Kolloquium!). Gemeinsam werden wir:

- die Masterabschlussphase in den Blick nehmen
- die Vorbereitung auf Abschlussarbeiten und -prüfungen angehen
- verschiedene Arbeitsphasen diskutieren und initiieren
- Arbeitsfortschritte präsentieren
- Fragen stellen und klären
- und uns über Gelesenes und Geschriebenes austauschen, verschiedene Themen diskutieren und auch Erfahrungen teilen.

Es wird den Studierenden so die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und fortgeschrittene Arbeiten zu präsentieren und diskutieren.

### Scheinerwerb

Veranstaltung für Gender Studies-Studierende

### Anmeldung/Voraussetzungen

Veranstaltung für Gender Studies-Studierende. Planung der Abschlussphase im Bereich Gender Studies (1-Fach und 2-Fächer)

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023.

### Literatur

Helga Esselborn-Krumbiegl (2017): Von der Idee zum Text: Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart: UTB.

Nina Baur, Jörg Blasius (2014) (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-18939-0>

Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (2018) (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4\\_155-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_155-1)

<b>040240</b>	<b>K Examens- und Promotionskolloquium</b>
<b>Dozierende:</b>	Lorenz
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 18:00 - 20:00 Uhr, 14-täglich, GABF 04/514 Beginn: 17.04.2023

#### Kommentar

Die LV wendet sich primär an jene Studierende, die beabsichtigen in der FNZ und/oder im Bereich der Geschlechtergeschichte im SoSe 23 (oder zu einem späteren Zeitpunkt) ihre Masterarbeit zu verfassen und/oder in diesem Bereich zu promovieren. Auch bei Zweitgutachten in einem der beiden Felder ist die Teilnahme am Kolloquium nicht nur möglich sondern dringend erwünscht. Hier besteht die Gelegenheit zur Vorstellung und Diskussion des Examensthemas bzw. des Standes Ihrer Arbeit. Außerdem sollen zentrale, für die jeweiligen Arbeiten interessante/relevante methodisch-theoretische Grundlagentexte diskutiert werden.

#### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung erfolgt über CampusOffice ab dem 13.03.2023, 12 Uhr.

<b>051774</b>	<b>K Forschungskolloquium</b>
<b>Dozierende:</b>	Gunkel
<b>Zeit/Ort:</b>	Termine nach Absprache.

#### Kommentar

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

#### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>040673</b>	<b>Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen</b>
<b>Dozierende:</b>	Söll
<b>Zeit/Ort:</b>	Termine nach Absprache.

**Kommentar**

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

**Anmeldung/Voraussetzungen**

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2023, 12 Uhr.

<b>050990</b>	<b>Examenskolloquium Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft, Literaturdidaktik</b>
<b>Dozierende:</b>	Grünnagel
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 16:00 - 18:00 Uhr, 14-täglich, GABF 05/602 Beginn: 18.04.2023

**Kommentar**

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

**Anmeldung/Voraussetzungen**

Anmeldung über CampusOffice ab dem 28.02.2023.